Nr. 3. Freitag, den 4. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 31./12. bis 5. Jan. 900 Milliarden Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ausverkehr 8 Pfg., Familiennachr. 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtlichen Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher angegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. —

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel, für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thönes, Sprechstunde der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Baupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8 Fernsprech-Anschlüsse 17 und 18. — Postscheckkonto Dortmund 1780.

Die Pläne des Herrn Rechberg.

Der Entwurf Herrn Poincaré unterbreitet.

Paris, 3. Januar.

Die Presse beschäftigt sich weiterhin mit den Unterhaltungen, die Rechberg in Paris über seine Pläne gehabt hat. Im „Figaro" berichtet dessen diplomatischer Redakteur, Henry Bidou, über eine Unterhaltung, die er und der Besitzer des Blattes, Senator Coty, mit Rechberg über seine hiesigen Schritte hatten. Bidou meint, daß nach französischen Schätzungen die aus der von Rechberg vorgeschlagenen Geschäftsbeteiligung hervorgerufenen Werte sich stark in ihrem augenblicklichen Wert dem Wert der Entschädigungen nähern müßten und daß also von diesem Gesichtspunkt aus Schwierigkeiten nicht zu erwarten seien. Außerdem scheine die Methode Rechbergs nunmehr die einzige zu sein, die nach Ansicht der Sachverständigen die grundlegenden, aber schwierigen Fragen, vor allem die der Kapitalübertragung, lösen könne. Rechberg habe diese beiden Gründe für seinen Plan nicht vorgebracht, vielmehr die Bedingungen gestellt, daß der französische Staat die Industrieaktien, die er durch den Rechbergschen Plan erhalten würde, nicht an das übrige Ausland abstoße. Inzwischen ist der Rechbergsche Plan Poincare vorgelegt worden. Ueber die Einzelheiten seines Inhalts weiß der „Figaro" folgende Angaben zu machen:

Im § 1 soll der französischen Regierung das Recht eingeräumt werden, unter den deutschen Industrien diejenigen auszusuchen, an denen sie sich zu beteiligen wünscht.

Nach § 2 würden die von der französischen Regierung erwählten Industrien den Nennwert ihrer Aktien um 30 Prozent erhöhen.

Nach § 3 gehen die neuen Aktien sofort in den Besitz des deutschen Reiches über, das die Entschädigungen an die betreffenden Werke festsetzt. Die Aktien werden dann an Frankreich übergeben.

§ 4 sagt, daß die französische Regierung der französischen Industrie die betreffenden Aktien abtreten wird.

§ 5 bestimmt, daß die deutsche Regierung durch Gesetzeserlaß die deutschen Unternehmungen, welche neue Aktien herausgeben, verpflichtet, bei jeder Kapitalvermehrung innerhalb 30 Tagen 30 Prozent des Mehrwerts der französischen Regierung durch Vermittelung der deutschen Regierung anzubieten. Deutschland verpflichtet sich weiter, daß die betr. Aktien innerhalb 30 Jahren nicht zurückgekauft werden können, während sich die französische Regierung verpflichten müßte, dafür zu sorgen, daß die Aktien außerhalb Frankreichs gleichfalls innerhalb der nächsten 30 Jahre nicht veräußert werden dürfen.

§ 6: Die französische Regierung hätte ein Recht auf deutsche Reparationen, aber kein Recht auf Kontrolle der deutschen Industrie. Die deutschen Akten sollen, solange sie im Besitz der französischen Regierung bleiben, kein Stimmrecht bei Verteilung der von den deutschen Unternehmungen erzielten Gewinne genießen.

§ 7 bestimmt, daß der Gesamtbetrag der deutschen Akten, die in den Besitz der französischen Regierung übergehen, durch besondere Vereinbarung zwischen beiden Regierungen festgesetzt wird.

§ 8 bestimmt, der Wert der deutschen Aktien soll dem deutschen Reich auf Rechnung der an Frankreich geschuldeten Reparationen gutgeschrieben werden. Gleichzeitig wird die Summe der von Deutschland an Frankreich zu zahlenden Reparationen unter der Voraussetzung der Verzichtleistung Großbritanniens und Amerikas auf ihre Schuldforderungen gegenüber Frankreich auf den Betrag von definitiv 25 Milliarden Goldmark festgesetzt. Die Zahlungen, die zur Deckung dieser herabgesetzten Schuld von der deutschen Regierung getätigt werden, werden nach einem neuen Plane vereinbart werden. Die Zahlungen und Sachlieferungen des deutschen Reiches auf Reparationskonto sollen aufgeschoben werden, wenn der Betrag durch den Wert der deutschen Aktien gedeckt ist.

§ 9: Die französische Regierung erkennt an, daß die Ablieferung von 30 Prozent des bisherigen Aktienkapitals, sowie die Verpflichtung, von jeder künftigen Kapitalsvermehrung denselben Prozentsatz an sie abzuführen, die äußerste Leistungsfähigkeit der deutschen Unternehmungen darstellt. Die französische Regierung verzichtet daher offiziell darauf, in Zukunft vergebliche Ansprüche auf eine höhere prozentuale Beteiligung an den deutschen Unternehmungen geltend zu machen.

Der „Figaro" versucht nachzuweisen, warum Rechbergs Vorschläge weitergehende Bedeutung verdienen und teilt mit, daß der französische Botschafterrat sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Vorschlage befassen werde. Das Blatt schlägt Ergänzungen vor, worin es u. a. heißt: Die deutsche Regierung sei zur Verantwortung zu ziehen, sobald die erhofften Resultate nicht erzielt werden; den an Frankreich abzuführenden Aktien müsse ein Vorzugsrecht eingeräumt werden und ihnen völlige Immunität im Hinblick auf deutsche Passivität gewährt werden. Der deutsche Staat müsse sich verpflichten, die betreffenden Industrien nicht mit außerordentlichen Steuern zu belasten. — Herr Arnold Rechberg hält sich übrigens noch in Paris auf. Die „Oeuvre" veröffentlicht einen Brief, in dem er wiederum zur Verteidigung seiner Pläne das Wort ergreift. Er sagt, er gehöre keiner Partei an, weil er sicher sei, daß die Frage der Zivilisation Europas von Gefahren bedroht sei, und daß die Frage Republik oder Monarchie eine Frage von vollkommen nebensächlicher Bedeutung sei. Er sei für den europäischen Wiederaufbau, der unmöglich bleibe, wenn nicht ein aufrichtiges Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland erfolge.

*

Berlin, 3. Januar. Rechberg läßt durch den „Intransigeant" erklären, daß er vor seiner Pariser Reise mit maßgebenden Berliner Regierungsstellen über seine Pläne gesprochen habe. Wie amtlicherseits dazu erklärt wird, ist es wohl möglich, daß Rechberg mit einzelnen Mitgliedern der Regierung gesprochen hat, er habe aber in keinem Falle in Regierungskreisen eine Billigung seiner Pläne gefunden.

Die französische Antwort an Deutschland.

Fertigstellung des Dokuments. — Endgültige Zustimmung Poincarés.

Paris, 3. Januar.

Nachdem nunmehr auch der Bericht des Generals Degoutte vorliegt, hat man am Quai d'Orsay mit der Abfassung der französischen Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember begonnen. Das französische Dokument wird indessen Herrn v. Hoesch kaum vor kommenden Dienstag überreicht werden, da Poincaré erst am 7. Januar vom Maasdepartement, wo er zur Beteiligung an den auf Sonntag festgesetzten Senatswahlen weilt, zurückkehren dürfte. Ueber den vermutlichen Inhalt der Antwortnote weiß das „Echo de Paris" zu melden:

Die französische Regierung werde Deutschland voraussichtlich darauf hinweisen, daß gewisse seiner Forderungen, wie die Rückbeförderung ausgewiesener Beamten und der persönliche Status der Einwohner bereits im Voraus erfüllt seien, so weit die augenblicklichen Umstände es gestatteten. Es wird weiter ausgeführt, warum Frankreich der Gesamtheit der deutschen Forderungen nicht nachkommen könne, ohne die wiederholt bekannt gegebenen Grundsätze der französischen Politik bezüglich der Ausführung des Friedensvertrages in Frage zu stellen.

Dem „Petit Journal" zufolge haben die zuständigen Stellen am Quai d'Orsay den Entwurf der französischen Antwort an Deutschland bereits fertiggestellt; dieser Entwurf soll Poincaré in das Maasdepartement zur Kenntnisnahme nachgesandt werden. Wie des weiteren gemeldet wird, beabsichtigt die französische Regierung auf alle Fälle, die Tür zu weiteren Besprechungen offen zu halten. Es scheine überhaupt in Paris der lebhafte Wunsch zu bestehen, die Aussprache mit Deutschland nach Einbeziehung des Reparationsproblems zu erweitern und gleichzeitig dem Arbeiten der beiden Sachverständigenausschüsse, denen man in Paris mit allgemeiner Skepsis begegnet, durch eine direkte deutsch-französische Verständigung vorzugreifen. Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas glaubt nach den Andeutungen, die er erhalten hat, über den Inhalt der gestern im Quai d'Orsay festgelegten Antwort auf das deutsche Memorandum vom 24. Dezember 1923 folgendes mitteilen zu können:

Die örtlichen französischen Behörden im besetzten Gebiet seien im allgemeinen ausdrücklich gegen die allgemeine Anwendung der von der deutschen Regierung im Ruhrgebiet und in den Rheinlanden verlangten Maßnahmen. Diese seien geeignet, der Sicherheit der Besatzungsmächte Abbruch zu tun. Man könne also erwarten, daß die französische Regierung sich auf die Rechte beziehen werde, die sie aus dem Vertrage herleite und daß sie nicht verfehlen werde, die deutsche Regierung daran zu erinnern, daß gewisse Forderungen, die sie gestellt habe, wenigstens teilweise, namentlich was die Wiedereinstellung der Eisenbahner anlange, bereits befriedigt worden seien. Man habe weiter Grund zu der Annahme, daß den anderen deutschen Vorschlägen keine Folge gegeben werde, da sie die leitenden Grundsätze der französischen Reparationspolitik, die so oft proklamiert worden seien, in Frage stellten könnten. Die französische Note sei in einem sehr mäßigen Tone abgefaßt und trage lediglich technischen Charakter. Sie verspreche nicht den Weg für spätere Verhandlungen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Ministerpräsident Poincaré dem Text des französischen Antwortentwurfes auf die deutsche Denkschrift vom 24. Dezember endgültig zugestimmt. Die Antwort wird im Laufe des heutigen Tages dem französischen Botschafter in Brüssel zugehen, damit er sie der belgischen Regierung zur Stellungnahme unterbreiten kann. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas bestätigt nochmals, daß die von ihm veröffentlichten Angaben über den Inhalt der französischen Antwortnote (siehe oben) zutreffend seien und fügt hinzu, daß außer den bereits gewährten Erleichterungen im Verkehr des besetzten Gebietes weitere Maßnahmen, soweit sie durch die Lage gerechtfertigt erschienen, in Aussicht genommen seien. Die Aufhebung der Aus- und Einfuhrlizenzen werde jedoch nicht bewilligt werden.

*

Pariser Versöhnungsstimmen.

Eine Auslassung des „Matin".

Paris, 3. Januar.

Jules Sauerwein veröffentlicht im „Matin" eine offenbar aus dem Elysee stammende Auslegung der optimistischen Worte Millerands beim Neujahrsempfang. Darin wird ausgeführt, daß der Unterschied zwischen dem 1. Januar 1924 und dem des Vorjahres bedeutend sei. Heute befinde sich Frankreich in der Lage, in der es sich am 1. Januar 1923 befunden hätte, wenn von deutscher Seite mehr Verständnis gezeigt worden wäre. Deutschland habe ein ganzes Jahr gebraucht, um endlich zur Einsicht zu gelangen. Vielleicht werde es in Frankreich Leute geben, die es übertrieben fänden, daß der Präsident der Republik von „Versöhnung" gesprochen habe. Das Wort Versöhnung sei seit 50 Jahren nicht möglich gewesen, solange Deutschland die Frankreich entrissenen Provinzen gegen den Wunsch ihrer Bevölkerung mit Gewalt festhielt. Heute aber hindere nichts mehr Frankreich, sich mit Deutschland zu versöhnen. Im Gegenteil, alles rücke einer derartigen Versöhnung näher. Frankreich seinerseits wünsche die Versöhnung lebhaft, weil es wisse, daß die Zivilisation und der Frieden dadurch gewinnen können. Die Auslegung des „Matin" schließt, daß in diesem Jahre Deutschland das Wort habe. Man müsse hoffen, daß gewisse Anzeichen nicht täuschen, daß Deutschland nicht neuen Verwirrungen anheimfallen werde. Auf jeden Fall sei es nützlich gewesen, daß Frankreich nach dem Erfolge der Ruhraktion angesichts der deutschen Kapitulation erklärte, daß es seinerseits noch immer die gleiche Auffassung habe, wie im Februar 1920 und daß es die Rückkehr normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern als unerläßliche Bedingung für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau betrachte. Frankreich sei bereit, diesen Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen.

Zusammentritt des Fünfzehner-Ausschusses

Berlin, 3. Januar.

Der Fünfzehnerausschuß des Reichstages wird sich in der Sitzung am Donnerstag mit der Frage der Erhebung der Umsatzsteuer im besetzten Gebiet beschäftigen. Es ist geplant, die Umsatzsteuer, die nach der zweiten Steuernotverordnung über das ganze Reich von 2 auf 2½ Prozent heraufgesetzt worden ist, für das besetzte Gebiet auf 3 v. H. zu erhöhen. Den Ertrag dieser Steuer soll das Reich den Ländern zur Weiterüberweisung an die Gemeinden zurückweisen.

Berlin, 4. Januar. (Drahtber.)

Im Fünfzehnerausschuß des Reichstages wurde die Verordnung über den Verkehr mit Zahlungsmitteln unter 50 Milliarden, durch die die öffentlichen Kassen von der Verpflichtung entbunden wurden, Zahlungsmittel, die auf Beträge unter 50 Milliarden lauten, in Zahlung zu nehmen, angenommen. Alsdann beschäftigte sich der Ausschuß mit einer Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Art, Höhe und Dauer der Unterstützung für Erwerbslose und Kurzarbeiter vom 24. Oktober 1923. Angenommen wurde ein Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, entsprechend einem seinerzeit im Reichstage eingebrachten Antrage zu verfahren, der von den weiblichen Mitgliedern sämtlicher Fraktionen befürwortet wurde, wonach Jugendliche bis zu 16 Jahren, die den Familienzuschlag der Erwerbslosenfürsorge erhalten, in die Verpflichtung zur Uebernahme von Arbeit, dem Besuch der Berufsschule usw. gemäß der Verordnung vom 15. Oktober 1923 einzubeziehen sind und wonach der Familienzuschlag für Jugendliche bis zu 16 Jahren nicht an die Jugendlichen selbst, sondern an den Haushaltungsvorstand zu bezahlen oder in Form von Beköstigung den Jugendlichen selbst zu gewähren ist. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, daß erneut an die Regierung die Frage gerichtet werden soll, wie sie sich zu den Beschlüssen des Fünfzehnerausschusses bezüglich der Personalabbau-Verordnung vom 27. Oktober 1923 zu verhalten gedenkt, insbesondere, ob sie dem nach Artikel 22a beauftragten Ueberwachungsausschuß zuzustimmen bereit sei. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Deutsch-polnischer Notenwechsel.

Berlin, 3. Januar. (Drahtber.)

Halbamtlich wird gemeldet: Am 24. Dezember hat die polnische Gesandtschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der Beschwerde geführt wird über die vom Mecklenburgischen Innenministerium angeordnete Durchführung des Rückkehrzwanges gegen die ausländischen Landarbeiter in Mecklenburg, da dadurch zahlreiche polnische Staatsangehörige gezwungen worden seien, ihren Besitz zu verschleudern. Ferner wären für den Rücktransport in technischer und gesundheitlicher Hinsicht keine hinreichenden Fürsorgemaßnahmen getroffen worden. Zugleich werden in der Note Repressalien gegen Reichsdeutsche in Polen angekündigt. In der deutschen Antwortnote vom 31. Dezember ist demgegenüber darauf hingewiesen worden, daß die betreffende mecklenburgische Verordnung bereits vor Wochen erheblich abgemildert worden ist, was der polnischen Gesandtschaft auch mitgeteilt worden war, so daß wenigstens neun Zehntel der polnischen Landarbeiter in Mecklenburg verblieben sind. Die Note hebt ferner hervor, daß die Abgereisten, deren Zahl die polnische Gesandtschaft auf 150 beziffert, in der Mehrzahl freiwillig nach Polen abwanderten. Allen Abgewanderten stehe ferner die Rückkehr nach dem 15. Februar 1924 frei. Bei Personen, denen Schaden durch Verschleuderung ihres Besitztums entstanden ist, wird die Bereitwilligkeit, Schadenersatz zu leisten, zum Ausdruck gebracht unter der Voraussetzung, daß Repressalien von polnischer Seite unterbleiben.

Englisches Kapital für die Goldnotenbank.

Berlin, 3. Januar. (Eig. Drahtber.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat mit führenden Persönlichkeiten der Bank von England und den Zechenkreisen über die Teilnahme englischer Finanzkreise an der von ihm vorgeschlagenen Goldnotenbank und der Ernährungsanleihe für Deutschland Unterredungen gepflogen. Während die Zechenkreise lebhaftes Interesse für eine englische Beteiligung an der Goldnotenbank zeigten, haben angesichts der unklaren Haltung der Reparationskommission die englischen Finanzkreise gegenüber dem Lebensmittelkredit noch große Zurückhaltung geübt.

Bergauf!

Von

Dr. O. Boelitz,

Preuß. Staatsminister und Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

„Es hängt von Euch ab, ob Ihr das Ende sein wollt oder der Anfang und der Entwickelungspunkt einer neuen herrlichen Zeit!" Als Fichte vor hundert Jahren diese Worte sprach, lag das arme Preußen auch tief darnieder, freilich nicht so schwer getroffen, wie wir in furchtbarer Kriegszeit und in vielleicht noch schwerer Nachkriegszeit. Aber gerade deshalb wollen wir ganz klar sehen und erkennen, daß auch heute uns nichts anderes zu helfen vermag als stärkste sittliche Willensimpulse, die jeden Einzelnen erfüllen müssen, der seine Kraft in den Dienst der Gesamtheit stellt, und die die Gesamtheit beseelen müssen, die als Volksganzes nur von dem einen Willen leben soll, aus der Not herauszukommen und die alte Freiheit wieder zu gewinnen.

Wir haben zu oft nach Hilfe ausgeschaut, die von außen kommen sollte; wir haben uns zu oft zu dem Wahn geflüchtet, daß doch noch einmal eine fremde Nation unser Schicksal wenden würde. Gerade das jetzt zu Ende gegangene Jahr hat denen die herbste Enttäuschung gebracht, die noch immer von der Hoffnung nicht lassen wollten, daß der Kampf an der Ruhr mit fremder Hilfe eine günstige Wendung nehmen würde. Niemand hat eingegriffen. Aber eins hat England getan: es hat feierlich vor aller Welt erklärt, daß die Ruhrbesetzung gegen den Versailler Vertrag erfolgt sei. Hier stand zum erstenmale, seit der Friedensvertrag unterschrieben worden ist, auch unter unseren früheren Feinden ein Zeuge für unser Recht auf. Das hätte für unser Volk einen Zuwachs an Energie bedeuten müssen, der uns zu einem einheitlichen Handeln, zu einer neuen Einheit hätte zusammenschweißen müssen. Aber daran fehlt es eben; wir schließen uns nicht zusammen. Parteien stehen wider Parteien, Programme wider Programme, Männer wider Männer. Und was wir erlebten, war kein Entschluß, sondern neue Zermürbung, Zermürbung durch uns selbst. So kommen wir aus dem Niedergang nicht heraus. So gewinnen wir keinen festen Boden; er schwankt unter unseren Füßen.

Aber ein Gutes haben diese schweren Wochen tiefster Enttäuschung gebracht: Sie haben dem Volke in seiner Gesamtheit mit unmißverständlicher Klarheit vor die Seele gestellt, daß es so nicht weiter geht. Das Volk will etwas anderes. Es will heraus aus der Verwirrung und Verödung. Es sucht nach einem neuen Weg. Es weiß: der Weg, der zum Ziele führt, ist hart und beschwerlich; er geht über Geröll; er geht durch Gestrüpp; er erfordert unsere ganze Kraft. Er führt aber bergauf! Nur unbeugsamer Wille kommt zum Ziele. Baut sich ein fester Wille auf dieser Erkenntnis auf, und lebt dieser Wille von täglich neu werdender sittlicher Energie, dann wird er stark und gewinnt Ueberwinderkraft.

Ein Staat wird nie ohne Parteien bestehen, am wenigsten ein Staatswesen auf demokratischer Grundlage. Aber daß wir in dem letzten trüben Jahr die Kinderkrankheiten des demokratischen Staates so furchtbar erlebt haben, muß uns die Kraft geben, diese Krankheiten zu überstehen und die Gesundung zu wollen. Es ist schließlich alles nur Wille. So sicher überalterte Parlamente mit ihren Parteien und Parteiungen sich als unfähig erwiesen haben zur Lösung der staatsnotwendigen Aufgaben, so sicher muß das Volk die Kraft haben, nicht erst bei den nächsten Wahlen, sondern ungesäumt, da die Not es erfordert, zu erkennen, daß es eine Führung ertragen kann, die auch ohne Parteien regieren will, und daß es diese Führung auch mit seiner Kraft stützen kann. Wird unser Volk wieder kraftvoll geführt, dann kann es wie in seinen heroischen Zeiten auch das Martyrium der Armut und Not zur Stunde geduldig ertragen und vorübergehend sogar einen Verzicht auf politische Rechte auf sich nehmen. Wenn es nur sieht, daß es endlich wieder mit vereinten Kräften vorwärts geht. Unser Volk empfindet es bis in die Tiefen seines Fühlens: Eine Nation, die will, kommt zum Ziel!

Und dann ein Zweites. Die gegenwärtige Generation darf nicht für sich selbst beanspruchen, daß sie noch den Gipfel ersteigt, um wie einst hoch oben auf dem Damm zu stehen als „freie Menschen im freien Staat". Der Weg ist zu lang und die Strecke zu beschwerlich. Das müssen wir erkennen, aber wir dürfen trotzdem nicht ermatten. Doch unsere Jugend an die Hand zu nehmen, sie zu lehren, die Schwierigkeiten zu überwinden, die Hindernisse zu nehmen, sie auch ruhig voranschreiten lassen, wenn mannbare Kraft sie stärker macht als wir sind, ihr dankbar zu folgen, wenn sie die Aufgabe aus unsern Händen übernimmt, Felsblöcke aus dem Weg zu räumen, das ist unsere höchste Pflicht.

Unsere Jugend ist unsere Zukunft und unsere Hoffnung. Wir müssen für sie leben, damit wir in ihr fortleben. Und wenn auch über sie Stunden kommen sollten, in denen sie verzagen will, dann wollen wir immer wieder ihr Auge richten auf den Glanz des Lichtes, das uns die Höhen verklärt. Wir wollen selbst glauben und sie glauben lehren, daß dieses Licht unserm Volk nicht nur von fern scheinen wird. Unsere Kinder werden die Höhe ersteigen, auf der sie fortan wandeln sollen.

Das heißt sittliche Güter in die Herzen der Jugend pflanzen, der Jugend vorleben ein Leben der Pflicht und ein Leben der Kraft. Wenn eines uns heute not tut, dann ist es die Wahrheit, daß nur starke Menschen den Weg zur Höhe weisen. Armut und Not müssen uns stark machen. Ein Herz, das in solchen Stunden nicht verzagt, läßt heißes Blut durch die Adern rollen und verleiht siegreiche Kraft. Wir müssen nur glauben wollen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident an die deutsche Jugend.** Der die deutschen Jugendvereinigungen sämtlicher Parteirichtungen und Bekenntnisse umfassende Ausschuß der deutschen Jugendverbände hatte dem Reichspräsidenten im November v. J. eine Kundgebung übermittelt, die ein Bekenntnis und eine Mahnung zur Einigkeit und zur Treue zum gemeinsamen Vaterlande enthielt. Der Reichspräsident hat darauf mit einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt: „Die wirtschaftliche Not weiter Volkskreise wird erschwert durch die lähmende Ungewißheit über das zukünftige Schicksal unsers Landes. Dennoch ist die Hoffnung im deutschen Lande noch nicht erstorben, die Hoffnung auf einen Aufstieg, auf eine bessere Zukunft. Diese Hoffnung aber hat ihre besten und stärksten Wurzeln in dem Vertrauen auf den Willen und die Kraft der deutschen Jugend. Das junge Deutschland hat dieses Vertrauen bisher gerechtfertigt. Es hat seinerseits die Grenzen unsers Landes schützen helfen, es hat erst in jüngster Zeit mit erfreulicher Einmütigkeit und Geschlossenheit sich für des Reiches Einheit und Geschlossenheit eingesetzt. Deutsche Jugend! Erhalte und stärke in dir Gemeinsinn und Idealismus! Das deutsche Volk kann nur leben und eine geachtete Stellung unter den Völkern einnehmen, wenn es seine Geschicke in einer freien und friedliebenden Demokratie selbst bestimmt."

+ **Keine vorzeitige Einberufung des Reichstages.** Zu dem von sozialdemokratischer Seite erhobenen Rufe auf Einberufung des Reichstages wird der „Köln. Volksztg." aus Berlin gemeldet: Keinesfalls ist vor Mitte Januar mit der Einberufung des Reichstages zu rechnen, es sei denn, daß besondere außenpolitische oder sonstige Zwischenfälle eintreten. Bis jetzt liegt irgendwelcher Beschluß in dieser Frage nicht vor. Vereinbarungen unter den Parteien haben überhaupt noch nicht stattfinden können, zumal die meisten Parteiführer von Berlin abwesend waren. Ebenso wie über diese Frage läßt sich über den Termin der Neuwahlen noch nichts sagen. Erörterungen darüber in der Presse, die schon einen Termin in Aussicht nahmen, sind völlig unbegründet.

+ **Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen.** Die sozialdemokratische Fraktion im Schaumburg-Lippischen Landtag hat einem Bericht aus Bückeburg zufolge einen Antrag eingebracht, welcher an die Regierung das Ersuchen richtet, mit Preußen bzw. mit einem anderen Lande in Anschlußverhandlungen einzutreten.

+ **Die Kabinettskrise in Sachsen.** Wie aus Dresden gemeldet wird, ist über die Ministerpräsidentenwahl in den Verhandlungen zwischen den Fraktionen immer noch keine Entscheidung gefallen. Der radikale Flügel der Sozialdemokraten agitiert zwar lebhaft für eine Landtagsauflösung, doch deutet vieles darauf hin, daß man in Sachsen doch noch einen Weg zur großen Koalition finden werde.

+ **Professor Metzger,** einer der getreuesten Anhänger der frühern Nationalliberalen Partei, ist in Berlin gestorben. Sein Tod erinnert an die vorrevolutionäre parlamentarische Arbeit. Metzger vertrat als Abgeordneter einen schleswig-holsteinischen Wahlkreis lange Jahre hindurch in vorbildlicher Pflichttreue. Er gehörte zu den Arbeitsbienen der preußischen Landstube und wirkte aus ausgesprochen liberalen Grundanschauungen heraus. — Der Sohn des Entschlafenen, Dr. Kurt Metzger, ist einer der bekanntesten Berliner Journalisten und gehört zu den Führern des Reichsverbandes der deutschen Presse.

+ **Der Parteitag der Sozialdemokratie.** Der Parteivorstand der Sozialdemokratie hat vorbehaltlich der Zustimmung des Parteiausschusses beschlossen, den Parteitag auf den 30. März 1924 nach einer mitteldeutschen Stadt einzuberufen. Der Ort ist noch nicht bestimmt.

Zuckerausfuhr zur Beschaffung von Devisen.

Berlin, 3. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Zur Behebung der Devisennot ist die Ausfuhr von Zucker in größerem Umfange beschlossen worden. Die näheren Vorschriften hierüber sind nunmehr ergangen, aus denen folgendes mitzuteilen ist:

Die Ausfuhr erfolgt auf Grund von Zuckerausfuhrscheinen, die vom Ausfuhrausschuß der Zuckerindustrie, Berlin W., Kleiststraße 32, ausgegeben werden und über eine bestimmte Menge von Verbrauchszucker lauten. Rohzucker darf auf Zuckerausfuhrscheine nicht ausgeführt werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, bis zu welcher Höhe Zuckerausfuhrscheine jeweils ausgegeben werden dürfen. Auf jeden Zentner Verbrauchszucker, der auf Zuckerausfuhrscheine ausgeführt wird, sind 20 Shilling englischer Währung oder ein entsprechender Wert in nordamerikanischer, holländischer, schweizerischer oder schwedischer Währung binnen acht Tagen nach erfolgter Ausfuhr an die Devisenbeschaffungsstelle gegen Entgelt abzuführen.

Herabminderung der französischen Heeresstärke

t Paris, 3. Januar. (Eig. Drahtber.)

Nach dem „Neuyork Herald" ist die französische Armee ab 1. Januar um 10 Divisionen vermindert worden. Es sind 39 Infanterie- und 21 Kavallerie-Regimenter bereits aufgelöst worden.

Im Reiche der Sowjets.

Lenin im Rollstuhl. — Hinrichtung des Marine-Intendanten.

In einer Versammlung der russischen kommunistischen Pressevereinigung zu Moskau hat, wie die „Krasnajo Gaseta" mitteilt, unlängst ein gewisser Lindow Mitteilungen über den Gesundheitszustand Lenins gemacht. Aus seinem Bericht geht hervor, daß der oberste Sowjetmachthaber noch immer gelähmt ist und im Rollstuhl fortbewegt werden muß. Ljadow erzählt:

Das rechte Bein, das vollkommen unbeweglich war, vermag Lenin zwar jetzt so weit zu gebrauchen, daß er sich ohne Hilfe von seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße begeben kann, aber auf ebener Erde ist er ziemlich hilflos und muß daher, um vorwärts zu kommen, sich weiterhin des Rollstuhls bedienen. Sein rechter Arm ist noch immer gelähmt. Da keine Hoffnung besteht, diese Lähmung zu beheben, hat man ihn das Schreiben mit der linken Hand gelehrt. Lenins Denkkraft dagegen ist ausgezeichnet. Er erinnert sich genau der Umstände, unter denen er das öffentliche Leben verließ, und sein Gehirn ist ununterbrochen in lebendiger Tätigkeit. Aber an den Vorgängen in der Oeffentlichkeit darf er auf Anraten der Aerzte nicht teilnehmen. Speziell das Lesen und insbesondere die Lektüre von Zeitungen hatten sie ihm verboten, weil sie befürchteten, daß die durch das Zeitunglesen hervorgerufene Aufregung die Bemühungen zur Behebung der Lähmungserscheinungen zunichte machen würden.

Ljadow erzählte in diesem Zusammenhang eine Geschichte, die, wenn sie einen Herrscher in einem anderen Land beträfe, von den Bolschewiken sicher als monarchistisches Ammenmärchen verhöhnt werden würde. Eines Tages wurde Lenin, so berichtete Ljadow, wie gewöhnlich in seinem Rollstuhl ins Freie gebracht. Es waren Maßregeln getroffen, um zu verhüten, daß er jemand begegne. Durch einen Zufall führte man ihn jedoch in die entgegengesetzte Richtung und kam zu einer Bank, auf der zwei kommunistische Arbeiter saßen und Zeitungen lasen. Lenin befahl, ihn zu der Bank zu führen, griff dort nach der Zeitung, die der eine der Arbeiter in der Hand hielt, und begann mit großem Interesse zu lesen. Eine Stunde lang blieb er in die Lektüre vertieft. Wie groß war nun die Verwunderung aller, die nachher konstatierten, daß Lenin durch das Lesen der Zeitung nicht nur keinen Schaden erlitten, wie die Aerzte befürchtet hatten, sondern die Wiedergenesung von diesem Augenblick an raschere Fortschritte machte.

Im Moskauer außerordentlichen Gericht fand, wie „Iswestija" meldet, die

Verhandlung gegen Ismailow,

den Chef der Marinehauptintendantur, statt, der beschuldigt wurde, sich Staatsgelder angeeignet zu haben. In seiner Verteidigungsrede schilderte Ismailow den Volksrichtern seine Verdienste um die Sowjetrepublik und bat, ihn nicht zum Tode zu verurteilen. Er sagte:

In den Junitagen des Jahres 1917 bin ich mit einer Gruppe von Seesoldaten in Petersburg eingedrungen, um die provisorische Regierung mit Kerenski an der Spitze zu verhaften und die Republik zu proklamieren. Der Plan wurde aber von einem meiner Mitarbeiter verraten, ich wurde verhaftet und als angeblicher Agent der deutschen Regierung in die Kasematten gesteckt. In den Oktobertagen desselben Jahres zog ich mit achttausend Matrosen von der baltischen Flotte neuerlich nach Petersburg und ließ das Winterpalais belagern. Im Januar 1918 habe ist mit Matrosenabteilungen die konstituierende Versammlung auseinandergejagt. Später gelang es mir, die russische baltische Flotte aus Helsingfors nach Kronstadt zu bringen und auf solche Weise für Sowjetrußland die Flotte zu retten, da sie sonst in die Hände der Deutschen gefallen wäre. Später kommandierte ich die Wolga-Flottille und nahm an dem Kampf gegen Kasan, Simbirsk und Samara teil. Als ich Chef des Hafens von Nischny-Nowgorod wurde, richtete ich dort eine Operationsbasis gegen die tschechoslowakischen Legionen ein und habe dem Staat sehr genutzt. Dank meiner Initiative wurde auch die russische Schwarze-Meer-Flotte reorganisiert, die heute wieder ein Faktor geworden ist, mit dem Sowjetrußland rechnen kann. Als ich Chef der Hauptverwaltung der Marineintendanz wurde, habe ich mich durch gewisse Leute, die meinen Sturz wünschten, zu Unzukömmlichkeiten verleiten lassen. Ich bitte das Volksgericht, meine Verdienste um die russische föderative Republik zu berücksichtigen.

Die Rede machte auf die Zuhörer einen starken Eindruck. Trotzdem verurteilte das Gericht Ismailow einstimmig zum Tode durch Erschießen, und das Urteil wurde noch in derselben Nacht auf dem historischen Chodinkafeld vollzogen.

Wiedereinstellungen deutscher Eisenbahner.

Paris, 3. Januar.

Dem „Temps" wird aus Düsseldorf gemeldet: Am 31. Dezember wurden 166 deutsche Eisenbahner wieder eingestellt, wodurch sich die Zahl der bei der Regie beschäftigten deutschen Eisenbahner auf 56 361 erhöht. An demselben Tage wurden 9749 Waggons zu 70 000 Tonnen geladen.

Die Reichsindexziffer.

Berlin, 3. Januar.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Samstag, den 29. Dezember 1923, dem wegen des Jahreswechsels anstelle des Montag gewählten Erhebungstages, auf das 1147milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 22. Dezember (1150 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 0,3 v. H. zu verzeichnen. Für den Durchschnitt des Monats Dezember berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1247milliardenfache, gegenüber den 67milliardenfachen im Durchschnitt des Monat November. Das entspricht einer Steigerung von 89,8 v. H. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt Dezember auf das 1182milliardenfache, die Ernährungskosten allein auf das 1512milliardenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Zeigners Attacke auf die evangelische Kirche Sachsens abgeschlagen.

Dresden, 3. Januar.

Der Telegraphen-Union Sachsendienst meldet: Bekanntlich hatte die sächsische Regierung auf Grund des sächsischen Altersgrenzengesetzes die Pensionierung des Präsidenten und des Vizepräsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums verfügt. Nachdem das Reichsgericht entschieden hat, daß die Anwendung des genannten Gesetzes auf die Mitglieder des Landeskonsistoriums mit dem Artikel 173 der Reichsverfassung nicht vereinbar ist, haben Präsident D. Boehme und Vizepräsident D. Ihmels mit Beginn des neuen Jahres ihre Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Streikausdehnung in der Berliner Metallindustrie.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie hat heute an Ausdehnung zugenommen. Etwa 90 große und mittlere Betriebe sind in die Bewegung hineingezogen worden. Gestern ist es in einzelnen Betrieben zu Ausschreitungen gekommen. Teilweise wurde versucht, die Arbeitswilligen mit Gewalt aus den Betrieben heraus zu holen, teilweise bestand Neigung zu Plünderungen. Der Schutzpolizei gelang die Wiederherstellung der Ordnung ohne schärfere Maßnahmen. Eine generelle Aussperrung seitens der Arbeitgeber ist bisher nicht erfolgt, vielmehr wurden die Arbeiter in den Betrieben, in denen sie passive Resistenz leisteten, aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Wo das verweigert wurde, wurden vereinzelte Kündigungen vorgenommen.

Durchgangsverkehr Frankfurt—Basel.

Frankfurt a. M., 3. Januar.

Nach einer Unterbrechung von elf Monaten ist der direkte Zugverkehr Frankfurt am Main-Basel über Offenburg wiederhergestellt. Eine Genehmigung für die Durchreise durch das besetzte Gebiet ist nicht notwendig.

Anerkennung Sowjetrußlands durch Polen.

Warschau, 3. Januar.

Der Leiter des Außenministeriums teilte dem Sowjetgesandten Obolenski mit, daß der Staatspräsident sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter der Sowjetregierung alsbald in Empfang nehmen werde. Das bedeutet die Aufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen und die Anerkennung der Sowjetregierung in jeder Form.

Catalonien und Spanien.

Madrid, 3. Januar.

Auf dem Bankett in Tarassa (Provinz Barcelona) fand in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und hervorragender politischer Persönlichkeiten eine Vertrauenskundgebung für das Direktorium statt. Der bekannte Politiker Dr. Monotage erklärte, Catalonien und Spanien gehören unlösbar zusammen.

Zum Verlust der „Dixmuiden".

Nach einem in Toulon aufgefangenen Funkspruch der Seepräfektur in Bizerta wurde dort im Meer ein Benzinreservoir des verlorenen Luftschiffes „Dixmuiden" (ein früherer Zeppelin) gefunden, dem verschiedene mit Bleistift geschriebene Mitteilungen angeheftet waren. Es ist nunmehr damit zu rechnen, daß die gesamte Mannschaft (etwa 50 Mann) ein Opfer des Unglücks wurde. Die sozialistischen Zeitungen rufen nach der Feststellung der Verantwortlichen, von denen das Land Rechenschaft zu fordern habe, weil das Luftschiff ohne genügende Ausrüstung auf seine Todesfahrt geschickt worden sei und man ihm nicht einmal rechtzeitig die Sturmmahnungen hätte zugehen lassen. Besonders heftige Angriffe erhebt der „Populaire". Er behauptet, daß der erste Monteur des Luftschiffes einige Tage vor dem Aufstieg in Lieusaint auf Urlaub gewesen sei. Er habe seinem Freunde Mitteilung davon gemacht, daß ihm die befohlene Kreuzfahrt gewisse Befürchtungen verursache. Einige Apparate der „Dixmuiden" seien nicht in Ordnung gewesen und die von ihm gemeldeten Schäden seien nicht berücksichtigt worden. Er habe dementsprechend die Fahrt als äußerst gefährlich betrachtet und den ganz bestimmten Eindruck gehabt, daß er diesmal nicht wieder nach Hause kommen werde. Ein Telegramm aus Sciacca, einem Küstenort Siziliens, besagt, daß die Leiche des Schiffsleutnants du Plessis de Grenedan gefunden wurde. Schiffer zogen ihre Netze aus dem Meer und in den Maschen gefangen lag der tote Offizier. Es war der Kommandant der „Dixmuiden". Es wurden sofort weitere Nachforschungen angestellt, aber weder Trümmer des Luftschiffes, noch andere Leichen konnten gefunden werden. Der Tote wird auf einem italienischen Torpedoboot nach Toulon übergeführt werden. Man glaubt, daß das Luftschiff auf das Wasser herabgedrückt wurde und daß die Mannschaften und Passagiere nacheinander das Luftschiff verließen. Als Letzter blieb der Kommandant an Bord, der dann mit dem Luftschiff unterging. Es ist aber auch möglich, daß die Bemannung die Herrschaft über die Maschinen verloren hat. Viele Hypothesen sind möglich, keine einzige kann bestätigt werden. Noch immer wird gehofft, daß sich wenigstens ein Teil der Mannschaft mit Hilfe eines Fallschirms gerettet hat. Es wird bekannt, daß italienische und französische Schiffe am 23. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags Notzeichen von der drahtlosen Station der „Dixmuiden" aufgefangen haben. Diese letzten Hilferufe haben wahrscheinlich den Untergang des Luftschiffes angekündigt, der dann Sonntag nachmittag zwischen Sizilien und Tripolis erfolgt sein muß. Der „Matin" bringt in zwei Telegrammen aus Algier eine andere Version. Die „Dixmuiden" ist zum vorletzten Mal am 20. Dezember um 7,30 Uhr abends über Biskra gesehen worden und zum letzten Mal in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in der Richtung auf Gabas. In dieser Nacht trat ein starkes Gewitter auf, das zahlreichen Schiffen verhängnisvoll wurde. Die meteorologische Station in Algier nimmt an, daß in dieser Nacht die „Dixmuiden" vom Blitz getroffen wurde und untergegangen ist.

Kurze Mitteilungen.

Die deutschnationale Fraktion des Danziger Volkstages hat einen Gesetzentwurf auf Aenderung der Verfassung zwecks Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten und Aenderung der Diätenbestimmungen eingebracht.

*

Das Volksgericht München verurteilte sieben Kommunisten zu drei bis sechs Monaten Gefängnis, weil sie im Bergwerksort Penzberg am 19. August v. J. eine deutschnationale Handlungsgehilfenversammlung gesprengt hatten.

*

Der Schritt Englands bei Polen, Rumänien und Jugoslawien wegen der von Frankreich gewährten Kredite wird von der italienischen Presse durchaus gebilligt.

*

Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, beabsichtigt der päpstliche Delegat, Monsignore Testa, in nächster Zeit die Rheinpfalz zu besuchen, um sich an Ort und Stelle von den dortigen Verhältnissen ein Bild zu machen.

*

Das Volksgericht München I hat gegen den im Jahre 1909 in München geborenen Grafen v. Moulin-Eckhardt einen Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen.

MULCUTO-Hohlschliff-Rasierapparat

für den **stärksten Bart** millionenfach bewährt!

Preis 4,— Rentenmark, Extra Qual. in ff. Etui 6,50 Mk. Warnung! Die echten Klingen s. MULCUTO gestempelt! Neu! Rasiermesser f. d. stärkst Bart No. 55 Mk. 4.— Illustr. Preisl. gratis. In den Stahlwaren-Spezialgesch. erhältl. Auf Wunsch w. Bezugsqu. nachgew.

Der Idealmann.

Von

Eva Gräfin von Baudissin.

In allen zivilisierten Ländern gilt ungefähr das gleiche als Ideal für einen Mann; trotz der unromantischen Zeit verlangt man noch immer ritterliche Tugenden von ihm, als da sind: Mut, Tapferkeit und sein abgewogene Ehrbegriffe, Eigenschaften in der Tat, die jeden Mann fast zum Helden stempeln. Nach Carlyles Auffassung allerdings, dem man schon deshalb den Vorrang einräumen muß, weil er sich so intensiv mit der Materie beschäftigt hat, gab es nicht kurzweg einen heldischen Typ, sondern deren sechs. Er betrachtet den Helden als Göttlichkeit, als Propheten, als Dichter, als Priester, als Schriftsteller und Gelehrten (Carlyles modernster Typ) und als König. Ganz sicher nun gibt und gab es Helden, die sich in diese sechs Formen nicht eindrücken lassen, und es wäre auch lächerlich, wenn außer diesen sechs Verkörperungen keine anderen anerkannt würden. Wie zum Beispiel steht es um den Soldaten? Er hat doch wohl manchen Beitrag zum Kapitel „Helden" geliefert. Die großen Zeiten für Helden sind vorläufig vorüber; das heißt, nötig wären uns diese schon, der größte Held unserer Tage müßte aber in sich vereint noch viel mehr Qualitäten besitzen, als Carlyles sechs Prachtexemplare, er müßte ein Held auf politischem, auf volkswirtschaftlichem, auf staatswissenschaftlichem Gebiet sein, er müßte Gold machen können und — so nebenbei noch — die Meinungen der ganzen zivilisierten Welt unter einen Hut bringen. Dann eben, um sich durchzusetzen, brauchte er Vertrauen, Anbetung, Unfehlbarkeit, und somit wäre es nötig, daß er dem allgemeinen Ideal eines Mannes entspräche. Kaum ist zu hoffen, daß der große Mann, der große Held unserer Generation noch geschenkt werde, aber wir brauchen auch für den Alltag einen Idealmann, der uns das verkörpert, was wir an Imponderabilien am höchsten schätzen. Seien die ritterlichen Voraussetzungen: Mut, Tapferkeit, feinst abgewogene Ehrbegriffe die Grundlage; die Tradition sei uns auch heilig, aber damit allein kommt er nicht aus! Er ist umgeprägt worden, ein wenig benagt vom ewigen Sturm und Strom, die ständig die Fluten unseres Daseins umpflügen, anderseits wieder durch besondere Sedimente hartschalig geworden. Sein Kern, sein Wesen, Tugenden wie Laster, Gaben und Fähigkeiten, Meinungen und Abneigungen, Ansichten wie Vorurteile, ja, die diesem Kosmos entspringenden Handlungen, haben unmöglich dem Umschleifen widerstehen können; innerlich wie äußerlich ist der Idealmann unserer Tage verschoben.

Treten wir den Beweis an. Was täten wir mit einem Mann, der immer mutig, immer tapfer, immer auf der Schneide seiner Ehrbegriffe wäre? Wie bestände er da in überfüllten Trams, in der Menschenschlange vor Schaltern und Beamtentischen, wenn sich ein Nachbar vordrängen will und es sogar fertig bringt; wie quälerisch und nutzlos wären seine Ehrbegriffe bei dem heutigen Geldwesen, dem Auf und Ab, der plötzlichen Hausse der Devisen, der noch überraschenderen Baisse, die ihn zwingt, seine Aktien ohne Rücksicht auf den einzelnen oder die Menge abzustoßen? War es nicht früher unmännlich, vollkommen unvereinbar mit den obengenannten ritterlichen Tugenden, wenn ein Mann eigenhändig Unterwäsche gewaschen, Socken gestopft, gekocht, gebacken, Kleider und Zimmer gereinigt, Stiefel geputzt, Körbe und „weibliche" Besorgungstaschen getragen, Kohlen auf einem Handschlitten oder im Kinderwagen heimgefahren, Holz, Tannenzapfen, Pilze, Beeren aus dem Walde geholt hätte?

Dies alles erfreut uns heute nicht nur an einem Manne, sondern wir fordern es direkt von ihm, soll er sich nur von ferne unserem Ideal annähern. Weiter verlangen wir Geduld und Nachsicht von ihm, zwei sonst nur den Frauen zugeschriebene Attribute. Er soll — ist er unverheiratet — geduldig warten, bis seine Mahlzeiten während seiner Freistunden garkochen und genießbar werden; hat er eine Gattin, so verbraucht er täglich eine große Dosis Nachsicht, wenn die Kochwoche an ihr, der beruflich Tätigen, ist und sie in der Eile des morgendlichen Aufbruchs vergessen hat, das Fleisch in den Suppentopf zu legen. Die Kinder drängen sich mit ihren Nöten an ihn, er scheint ihnen zuverlässiger, interessierter fast als die abgehetzte Mutter. Der Aufsatz wird mit ihm besprochen, von ihm diktiert; die unfehlbar schlechte Nummer fällt auf sein Konto, statt wie früher auf das der Mutter. Er hat mit Putzfrau und Wäscherin zu verhandeln, er, der früher über diesen Wesen in unerreichbaren, nie zu störenden Wolken thronte. Ob die Köchin ehrlich ist oder nicht, er hat es zu entscheiden. Die Störnäherin ersucht ihn um die passenden Flicken. Die großen Ausgaben des Haushaltes, wie Miete, Steuern usw. zu begleichen, war schon immer seine persönliche Aufgabe. Man raubt sie ihm auch jetzt nicht; er soll doch seinen Nimbus behalten! Man muß ihn durchaus nicht in der Alltäglichkeit untergehen sehen. Er soll nach wie vor im Sport tüchtig sein, man will doch Achtung vor ihm haben; den Kindern muß er „nebenbei" imponieren durch hohe Geistesgegenwart und Ueberlegenheit. Worunter eine Frau zusammenbräche, er darf es nicht, wozu hat man dann einen Mann und Vater!?

Ich glaube, wenn Carlyle sein Buch „Ueber Helden und Heldenanbetung" heutzutage zu schreiben hätte, er brauchte ein Kapitel doppelt so lang wie das ganze Werk für den einen Menschen: den Idealmann unserer Tage!

= **Ein neuer Caruso aus dem Ruhrgebiet?** Die italienische Presse berichtet über die Entdeckung eines Gesangphänomens im Ruhrgebiet, dem das Anrecht auf die Nachfolgeschaft Carusos zustände, und zwar handelt es sich um einen jungen Bergmann namens Rüther aus der Gegend von Lütgendortmund, der wegen eines Zwischenfalles bei der Besichtigung einer Kokenanlage in der Nähe von Dortmund durch die interalliierte Ingenieurkommission im Februar 1923 festgenommen wurde. Im Fortgang der Dinge wurde er mit einem italienischen Ingenieur, einem Verwandten des vor einigen Jahren verstorbenen italienischen Tenors Tamagne, bekannt. Dieser wurde auf die große stimmliche Begabung Rüthers aufmerksam, und bereits nach 14 Tagen befand sich Rüther, immer den italienischen Blättermeldungen zufolge, auf Veranlassung Tamagnes in Mailand, wo er den Gesangsunterricht des berühmten Maestro Scarlozzi genoß. Die Fortschritte des jungen Gesangschülers sollen derartig sein, daß er sich nach kaum neunmonatlichem Unterricht vor einem geladenen Kreis von Musikkennern und Pressevertretern mit einigen Bravourarien vorstellen konnte. Die Begeisterung der Zuhörer war, wie es heißt, grenzenlos. Die Direktion der „Scala" hat sich, so heißt es, entschlossen, die weitere Ausbildung des neu entdeckten Tenors zu übernehmen.

Tautropfen.

Träumend lag die Wiese da. Ihr Sinnen eilte dem Frühlingsmorgen nach, der sich eben ihren Armen entwunden hatte. Seine Küsse hingen noch in ihren Haaren wie blitzende, fragende Kinderaugen, und die Blüten, die er ihr in den Schoß geworfen, waren perlendurchwirkt.

Strahlend kam der Tag daher gegangen. Als er die Wiese in ihrer keuschen Herrlichkeit sah, breitete er Arme weit aus, um sie an sein Herz zu ziehen. Sie aber streckte abwehrend ihre Hand aus.

Wohl erkannte der Tag die Bitte dieser Gebärde: „Laß mich weiter träumen". Er wußte sie zu schätzen und schenkte, ohne zu nehmen. Nun lag die Wiese da wie eine Göttin der Schönheit, die sich ins Menschenland verirrt hat.

Lachende Kinder schritten den Wiesenpfad entlang. Die träumende Schönheit sahen sie nicht, wohl aber das funkelnde Geschmeide ihres Halses, die blitzenden Agraffen ihres Gewandes. „Was für schöne Glitzersteine," riefen sie jubelnd aus und bückten sich, die Schätze zu sammeln. Doch als diese unter ihren Händen in nichts zerrannen, wurden sie unwillig und zertraten die zitternden Diamanten.

Wie unermeßlich reich wären wir Menschen, würden wir mehr auch die Schönheit genießen können, die sich nicht von uns umarmen läßt.

E. G.

Ein Merkblatt für den Handel.

Die Dollarkurse von 1919 bis Ende 1923

Ausschneiden! Aufkleben!

Tag	1919	1920	1921	1922	1923
3. Januar	8,02	49,10	74,50	188	7525
11. „	8,35	51,20	70,—	177	10450
21. „	8,29	65,20	61,30	220	18750
1. Febr.	8,57	91,—	67,—	204	41500
11. „	8,73	101,—	58,80	200	30900
21. „	9,43	95,—	62,—	220	23000
1. März	10,10	100,—	61,—	230	22800
11. „	10,45	69,—	62,60	256	20850
21. „	10,11	81,—	61,60	289	20900
1. April	11,26	72,—	62,60	298	20975
11. „	12,97	53,50	61,80	281	21142
21. „	13,60	60,10	66,—	273	26050
1. Mai	12,30	57,30	66,10	282	31700
11. „	13,50	49,50	62,80	285	40472
21. „	14,05	41,80	59,50	303	49006
1. Juni	13,30	39,30	63,40	272	74750
11. „	14,60	39,10	68,80	297	80750
21. „	12,90	33,30	69,60	325	127000
1. Juli	13,70	37,90	75,—	402	160400
11. „	15,—	38,—	78,40	480	187468
21. „	14,90	39,10	77,—	484	284710
1. Aug.	17,50	42,50	81,—	643	1102750
11. „	17,60	46,30	81,80	869	3909750
21. „	22,—	51,60	86,50	1169	5513750
1. Sept.	21,20	49,70	85,50	1298	9724250
11. „	25,50	54,50	100,60	1538	66365500
21. „	25,—	63,50	109,50	1393	110275000
1. Oktbr.	23,80	61,65	124,50	1648	542000000
11. „	26,20	65,80	121,80	2600	5072650000
21. „	28,—	70,40	155,50	4430	40100000000
1. Novbr.	31,10	77,50	181,50	4550	130225000000
11. „	35,30	87,—	287,50	8200	631575000000
21. „	46,30	73,80	270,80	6175	4210500000000
1. Dezbr.	42,20	69,30	190,—	7650	4210500000000
11. „	50,—	73,10	187,50	8470	4210500000000
21. „	48,90	72,20	173,—	6750	4210500000000

Bochumer Nachrichten.

(::) **Wichtig für Nordamerika-Auswanderer.** Wie das Amerikanische Konsulat in Stuttgart dem Deutschen Auslands-Institut mitteilt, fallen nunmehr auch in Deutschland geborene Ehegattinnen, Eltern und Geschwister amerikanischer Bürger unter die Quotebestimmungen. Obgleich sie zu den bevorzugten Einwandererklassen gehören, fallen sie trotzdem unter die Quotenzahl. Das bedeutet eine weitere Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen. Lediglich in Deutschland geborene Kinder amerikanischer Bürger, die weniger als 18 Jahre alt sind, sind von dieser Beschränkung ausgenommen.

× **Die Richtlöhne für Hausangestellte.** Der Lohn für Hausangestellte beträgt in Duisburg bis auf weiteres für den Monat Januar: Perfekte Alleinmädchen 15 Billionen, Küchenmädchen 15 Billionen, Zweitmädchen 13 Billionen, Stützen mit Näh- und Kochkenntnissen 20 Billionen, sonstige Hausangestellte über 20 Jahre 12 Billionen, Hausangestellte von 18—20 Jahren 10 Billionen, von 16—18 Jahren 9 Billionen, von 15—16 Jahren 8 Billionen, von 14—15 Jahren 6 Billionen, Kinderpflegerinnen mit Vorbildung über 18 Jahre 18 Billionen, von 15—16 Jahren 12 Billionen, Halbtagsmädchen über 18 Jahre einschließlich Mittagessen 8 Billionen, von 16—18 Jahren 6 Billionen, von 14 bis 16 Jahren 5 Billionen, Halbtagsmädchen über 20 Jahre ohne Mittagessen pro Stunde 0,300 Billionen, von 18—20 Jahren 0,200 Billionen, von 16—18 Jahren 0,120 Billionen, von 14—16 Jahren 0,80 Billionen, Putzfrauen ohne Verpflegung pro Stunde 0,350 Billionen, mit Verpflegung pro Stunde 0,200 Billionen, Waschfrauen und Plätterinnen mit Verpflegung pro Stunde 0,200 Billionen, Flickerinnen mit Verpflegung pro Stunde 0,100 Billionen, vorgebildete Privatpflegerinnen mit Verpflegung für den Tag 3 Billionen, für die Nacht 4 Billionen, ohne Verpflegung pro Stunde 0,750 Billionen. — Wir geben diese Richtlöhne wieder, weil man sich auch in Bochum mangels örtlicher Bestimmungen danach zu richten pflegt.

⊙ **Ortslohn.** Das Oberversicherungsamt Dortmund hat mit Wirkung vom 31. Dezember 1923 ab bis auf weiteres den täglichen Ortslohn für den Bezirk des Versicherungsamtes der Stadt Bochum wie folgt festgesetzt: männliche unter 16 Jahren 1 Mark, von 16 bis 21 Jahren 1,20 Mark, über 21 Jahren 1,40 Mark; weibliche 0,80 bezw. 1 bezw. 1,20 Mark, vervielfacht mit der Reichsrichtzahl, die am Donnerstag der vorhergehenden Woche im Reichsanzeiger veröffentlicht ist, und zwar für das besetzte Gebiet mit einem Zuschlag von 25 v. H. zu den einzelnen Sätzen. Eine Abrundung findet nicht statt. Die Festsetzung ändert sich danach mit dem Montag jeder Woche, ohne daß eine besondere Bekanntmachung erfolgt. — Der Wert der Sachbezüge wird wie folgt in Grundzahlen festgesetzt: 1. und 2. Frühstück für männliche Versicherte außer Lehrlinge 0,10 Mark, für weibliche Versicherte und Lehrlinge aller Art 0,09 Mark; Mittagessen 0,40 bezw. 0,36 Mark Nachmittagskaffee 0,10 bezw. 0,09 Mark, Abendessen 0,30 bezw. 0,27 Mark, freie Wohnung einschließlich Licht und Brand 0,10 bezw. 0,09 Mark. Die vorstehenden Grundzahlen sind mit der Reichsrichtzahl für Lebenshaltungskosten (ohne Abrundung) zu vervielfachen. Der so ermittelte Betrag ergibt den Wert der Sachbezüge in Papiermark. Dieser bleibt jeweilig die volle Woche von Montag bis Sonntag in Geltung.

= **Alles in Gold, auch das Sitzen.** Die Gebühren bei Gericht werden, ebenso wie die Prozeßkosten, auch sonst am 1. Januar auf Gold umgestellt. Der Haftkostensatz im Zuchthaus, Gefängnis, bei Haft, für Untersuchungs-, Zivilhaft- und Polizeigefangene beträgt täglich 1,50 Mark, bei Selbstverpflegung 0,75 Mk., für Festungshaftgefangene 2,50 Mark, bei Selbstverpflegung 1,25 Mk., Die Schreibgebühr beträgt für die Stunde 0,50 Mk., jede angefangene Fünftelstunde 0,10 Mk. Für die Rechnungsarbeiten der Kalkulatoren, Hilfskalkulatoren und Rechnungsbeamten betragen die Gebühren bei einem Werte des Gegenstandes, bis zu 500 Mark 1 Mark, steigend bis 10 000 Mark, auf 2,50 Mark. Die Gebühr für die erste juristische Prüfung und die große Staatsprüfung beträgt 50 Mark.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

a. **Der Straßenbahner Weihnachtsfeier.** Der Verein der Straßenbahn-Angestellten veranstaltete am Samstag im Saale Strauch eine sinnige, anheimelnde Weihnachtsfeier. Der Nachmittag galt der Bescherung der Kinderwelt. Wärme und Innerlichkeit lagen über der Abendfeier, die sich zu einer gemütlichen Familienfeier gestaltete.

)-(**Bilderschau.** Ab heute geht in der Bilderschau der Großfilm der Fox-Film-Corporation „Mutter", nach dem Gedicht von W. Carleton „Over the hill" über die Leinwand, ein Filmwerk, das sich teilweise durch monatelange Aufführungen die ganze Welt erobert hat. Der inhaltlich und darstellerisch kaum zu übertreffende Film ist wegen seines hohen erbaulichen und erzieherischen Wertes vom „Institut für Erziehung und Unterricht Berlin" auch für den Besuch von Jugendlichen zugelassen. Alles Nähere im Inseratenteil dieses Blattes.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

t. **Gerthe,** 3. Jan. In der Grube der Zeche „Lothringen", Schacht 4, verunglückte der Bergmann Johann Leß durch Steinfall und fiel dabei noch in den Stapel. Der Tod trat sofort ein. Leß ist Familienvater. — Beim Nobeln erlitt der Arbeiter Kasprik eine schwere Oberschenkelverletzung.

p. **Weitmar,** 3. Jan. Vom Trockenboden eines Hauses an der Oststraße wurden sieben Normalhemden gestohlen. — Zu der Oper „Troubadour" am Sonntag nachmittag sind noch Karten in beschränkter Anzahl erhältlich und zwar bis heute abend. Die nächsten Vorstellungen für den Bühnenvolksbund finden am 7. Januar (Robert und Bertram) und am 11. Januar (Die versunkene Glocke) statt. Kartenausgabe für die Vorstellung am 7. Januar bei Thöne, am 11. bei Pollerberg. Weitere Vorstellungen sind in Vorbereitung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Wattenscheid,** 3. Jan. Die Amtsversammlung des Amtes Wattenscheid verlangte die Eingemeindung des Amtes Wattenscheid in die Stadt für das Jahr 1924. Außerdem wurde beschlossen, an die Landgemeindeverwaltungen heranzutreten, daß diese einen Protest an die Reichsregierung richten wegen der allzu starken Beschneidung der Einnahmen der Landgemeinden.

*

g. **Herne,** 3. Jan. In diesen Tagen kommt zum ersten Male der für die Stadt angeschaffte elektrische Müllzug in Tätigkeit; angeschafft sind drei Elektromobil-Vorspannwagen, eine Kehrmaschine, ein Kehrichtabfuhrwagen, zwei Lastwagen zu je 2½ Tonnen Nutzlast, zwei Elektromobilzugwagen mit Seitensteuerung, zwei Anhängerwagen zu je 5 Tonnen Nutzlast, drei Müllanhängerwagen zu je 5 Kubikmeter Inhalt; für die heiße Sommerzeit steht ferner ein Sprengwagen zur Berieselung der Straßen zur Verfügung. — Als jugendlicher Lebensretter erwies sich der Sohn des Fördermaschinisten W. Kraus von hier. Als der Sohn des Bergmanns Wilke auf dem Eise des Kanals in der Nähe der Zeche „Friedrich d. Gr.", wo sich infolge der Warmwasserleitung eine gefährliche Stelle befand, eingebrochen war, begab sich der junge Lebensretter auf dem Bauche rutschend aufs Eis; es gelang ihm, durch Umsicht unter Einsetzung des eigenen Lebens den Eingebrochenen zu retten.

g. **Sodingen,** 3. Jan. In der Amtsversammlung dankte der aus der Verbannung zurückgekehrte Amtmann Wiethoff den drei Beigeordneten für die Geschäftsführung des Amtes während seiner Ausweisung. Ueber den Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Indienstbelassung des Beigeordneten Breidenbroich entspann sich eine lange und heftige Debatte, nach deren Beendigung der Antrag einstimmig gegen die Sozialdemokraten abgelehnt wurde. Außerhalb der Tagesordnung lag ein Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion vor, die Vertreter der Gemeinden und des Amtes sind bei Lieferungen für Amt und Gemeinden auszuschließen. Gegen die Stimmen der Antragsteller wird die Dringlichkeit abgelehnt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein groß angelegter Warenschwindel.

B. **Duisburg,** 3. Jan. Vor ungefähr acht Wochen überschwemmte ein neugegründetes Engros-Unternehmen der Lebensmittelbranche, das sich „Deutsch-Niederländische Import-Gesellschaft" nannte, und dessen Zentrale sich in Rotterdam befinden sollte, die rheinisch-westfälischen Lebensmittelgeschäfte von Rotterdam aus mit auffallend billigen Offerten für Corned-Beef, Schmalz, Margarine sowie anderer Fett- und Fleischwaren. Wenn Lebensmittelfirmen telegraphische Ordre nach Rotterdam oder an die Zweigstellen des Unternehmens in Duisburg und Dortmund gaben, so wurden in den nächsten Tagen die Generalvertreter dieses Unternehmens, welche in einem Luxusauto die Interessenten besuchten, bei ihnen vorstellig. Die Generalvertreter versprachen meist umfangreiche Konsignationsläger, verlangten aber für den ersten Auftrag Vorauszahlung. Diese wurde dann auch meist mit Hinsicht auf die großen Versprechungen der Generalvertreter und vor allem wegen der Aussicht auf das lohnende niederländische Konsignationsgeschäft gewährt. Als jedoch keine Warenlieferung erfolgte und Reklamationen unberücksichtigt blieben, mußten die leichtgläubigen Kaufleute einsehen, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen waren. Es ist den Bemühungen der Kriminalpolizei gelungen, als die beiden Hauptschwindler zwei Kaufleute aus Rotterdam, namens Frans Sloten und Willem Houten festzustellen. Der Prokurist der „Deutsch-Niederländischen Importgesellschaft", Ewald Lange aus Dortmund, ein mit zahlreichen Gefängnisstrafen vorbestraftes Individuum, das lange Zeit unter Mordverdacht gestanden hat, wurde auf der Reise nach Düsseldorf festgenommen. Soweit bisher bekannt ist, belaufen sich die Schwindeleien der „Deutsch-Niederländischen Importgesellschaft" auf über 100 000 Gulden. Ueber dreißig Kaufleute sind den Schwindlern in die Hände gefallen.

*

* **Dortmund,** 3. Jan. Die kürzlich in Dortmund versammelten Vertreter der in den Ortskartellen des Stadt- und Landkreises Dortmund, der Kreise Hörde, Stadt und Land, und Witten vereinigten Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und Lehrer bezeichnen es in einer einstimmig angenommenen Entschließung als ein Unrecht allerschlimmster Art, die Gehalts- und Lohnempfänger, die seither schon über 90 Prozent der gesamten Einkommensteuer aufgebracht haben, auch jetzt wieder überwiegend die Lasten und Sorgen um Existenz und Freiheit des Volkes tragen zu lassen. Die Neufestsetzung der Gehälter gelegentlich der Umstellung auf Goldmark müsse als unerträglich niedrig, ja geradezu als schmachvoll empfunden werden.

× **Dortmund, 3. Jan.** Vom 3. Januar ab verkehren auf der Strecke Dortmund Hbf. — Witten-West acht Zugpaare im folgenden Plane: Dortmund Hbf. ab: 2.55, 4.44, 6.00, 10.58, 1.49, 3.20, 6.38, 9.30; Dortmund Hbf. an: 4.29, 5.29, 6.33, 12.29, 1.29, 2.44, 5.29, 8.17. — Nach Schwerte bezw. Dortmund verkehren: Schwerte ab 4.15 nachmittags, an Dortmund-Süd 5.16; Dortmund-Süd ab 6.28 nachm., Schwerte an 7.19.

* **Recklinghausen,** 2. Jan. Im Hause Hochstr. 93 in Recklinghausen Süd stieß der stellenlose Arbeiter Johann Weishaar mit dem im gleichen Hause wohnenden Gröning zusammen. Im Verlaufe des Streites zog Weishaar das Messer und stach blindlings um sich, wobei die Gebrüder Gröning verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der ältere ist inzwischen gestorben, während der jüngere noch in Lebensgefahr schwebt. Auch dem Vater hatte er einige Stiche beigebracht. Der Täter ist festgenommen worden.

Recklinghausen-Süd, 2. Jan. Die Bluttat, die am heiligen Abend im Hause Hochstraße 93 durch den Arbeiter Johann Weißhaar verübt wurde, hat nachträglich ein zweites Menschenleben gefordert. Den schweren Stichverletzungen ist im Krankenhause nunmehr auch der jüngere Sohn der Familie Grüning erlegen. Damit ist durch das Verbrechen das Ehepaar G. seiner beiden Söhne und Ernährers beraubt.

+ **Hüls,** 3. Jan. Auf der Bahnstrecke Sinsen-Haltern wurde von dem Zuge 701, der morgens 7 Uhr von Sinsen abfährt, der Bauführer Max Gansta aus Hüls überfahren und getötet. Es handelt sich offenbar um einen Selbstmord, da der Ueberfahrene kurz vor dem Herannahen des Zuges sich auf die Schienen warf. — Das Zweiggeschäft der Firma Rudolf Boldes wurde zur Nachtzeit von Dieben heimgesucht, die das ganze Warenlager ausgeräumt und gestohlen haben. Der Schaden wird auf 5000 Billionen Mark geschätzt.

Neues aus aller Welt.

Personalabbau in städtischen Betrieben der Reichshauptstadt. In den Betrieben der Stadt Berlin hat in den letzten Monaten ein starker Personalabbau stattgefunden, der jetzt, nachdem auch Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke weitere Verkleinerungen ihres Personalbestandes vorgenommen haben, vorläufig zum Stillstand gekommen sein dürfte, soweit nicht noch die gesetzliche Regelung auf einen weiteren Abbau der Beamten hinausläuft. Insgesamt sind etwa 15 000 Arbeiter und Angestellte der Stadt Berlin zur Entlassung gekommen, ohne daß dadurch die Arbeiten der Kommune eine Beeinträchtigung erfahren hätten. Besonders die städtischen Werke haben jetzt, nach ihrer Ueberführung in die Form der Aktiengesellschaft, eine großzügige Reorganisation des Betriebes durchgeführt.

Eisenbahnunfall bei Mainz. Am 2. Januar vormittags fuhr der nach Düsseldorf verkehrende Schnellzug kurz hinter Mainz auf einen Bingerbrücker Personenzug auf. Infolge des Anpralls wurde ein Wagen dieses vollbesetzten Zuges aus dem Gleis geschleudert, so daß er umfiel. Tote sind nicht zu beklagen, doch gab es viele Verletzungen, hauptsächlich durch Glassplitter.

Kesselexplosion in Magdeburg. Am Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr explodierte in einer Kesselfabrik in Magdeburg ein großer Acetylenkessel, als man versuchte, das ihn umgebende gefrorene Wasser aufzutauen. Zwei Arbeiter wurden getötet und ein Meister leicht verletzt. Das Dach und die massiven Mauern wurden niedergelegt.

Die Eisverhältnisse auf der Unterelbe. Die Eisverhältnisse im Hamburger Hafen haben sich während der letzten Tage wenig verändert. Die staatlichen Eisbrecher sind Tag und Nacht tätig, um das Eis an dem Strom und dem Hafen auf dem Gang zu halten. Ihre Bemühungen sind erfolgreich, so daß der ganzen Schiffahrt auf der Unterelbe zwar Schwierigkeiten erwachsen, von einer Stockung aber nicht die Rede sein kann. Die Alster ist nunmehr völlig zugefroren, so daß auch der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte.

Eine wichtige Entdeckung. Dem berühmten Psychiater Geheimrat Prof. Dr. Kraepelin in München ist es nach der „Staatszeitung" gelungen, die bis jetzt nur unvollständig bekannt gewesenen Entstehungsbedingungen der Rückenmarksschwindsucht zu ermitteln. Dieser wissenschaftliche Erfolg dürfte die Grundlage für eine erfolgreiche ärztliche Bekämpfung der schweren Rückenmarksleiden werden.

Lawinenstürze in der Schweiz. Da vor und in den Weihnachtstagen gewaltige Schneemengen — stellenweise liegt der Schnee drei Meter hoch — in den Bergen gefallen sind mit nachfolgendem Regen- und Tauwetter, so sind furchtbare Lawinenstürze an der Tagesordnung. Besonders ist auch das Berner Oberland davon betroffen. Ebenso haben im Glarner Land die außerordentlich starken Schneefälle großen Schaden angerichtet. Der bekannte Kurort Elm ist von der Außenwelt abgeschlossen. Zahlreiche Lawinen werden auch von der Brünigstraße und aus dem Gotthardgebiet gemeldet. Aus Brig wird berichtet, daß die Furkabahn infolge einer 300 Meter breiten Lawine unterbrochen ist. Aus Martigny wird telegraphiert, daß in dortiger Gegend ein Dutzend Berghütten von einer Staublawine weggerissen wurden. Zwischen Wassen und Gurmellen ging eine schwere Lawine nieder, die die Geleise der Gotthardbahn in einer bisher nicht erlebten Ausdehnung und bis acht Meter hoch bedeckt, so daß der Verkehr durch Umsteigen durchgeführt werden muß.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stresemanns Rückkehr.

A. **Berlin,** 4. Januar.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird Freitag seinen Erholungsurlaub in Lugano beenden. Seine Ankunft in Berlin wird am 6. Januar erwartet.

Neuordnung des Rentenwesens in der Unfallversicherung.

A. **Berlin,** 4. Januar. (Eig. Drahtber.)

Wie der Expreß-Korrespondent erfährt, plant das Reichsarbeitsministerium eine Neuordnung des Rentenwesens in der Unfallversicherung. Eine diesbezügliche Neuordnung werde demnächst dem Reichsrat vorgeschlagen werden. Die Renten sollen auf Rentenmark abgestellt und in der Regel auch in Rentenmark ausbezahlt werden. Die Umstellung auf Rentenmark wird in der Weise erfolgen, daß die in dem Gesetz über die Zusatzrenten in der Unfallversicherung vom 12. Februar 1923 festgelegten Sätze mit der Richtzahl 750 multipliziert werden. Der so ermittelte Betrag ergibt die neue Rente in Rentenmark. Einzelne Sätze sollen in der Verordnung besonders festgesetzt werden. Gegenüber den augenblicklich geltenden Sätzen, die auf einer Schlüsselzahl von 900 Milliarden basieren, stellen die neu vorgesehenen Sätze eine Kürzung dar, die dadurch notwendig geworden ist, daß das vorgeschriebene Verhältnis der Renten zu dem Arbeitslohn augenblicklich überschritten worden ist. Die Auszahlung soll halbmonatlich erfolgen. Von Bedeutung ist ferner, daß die bisherigen Renten von 20 Prozent gegebenenfalls ganz wegfallen sollen, daß bei 30 Prozent und darunter Kapitalabfindungen in der Höhe einer Jahresrente erfolgen. Die Zustimmung der Rentenempfänger soll auch bei 50 Prozent Kapitalabfindung zugelassen sein, die Rente soll aber wieder in Kraft treten, so bald eine Verschlimmerung des Unfalls eintritt. Die bisherige Unterscheidung zwischen Renten und Zusatzrenten soll fortfallen.

Preisermäßigungen bei der Reichsbahn?

A. **Berlin,** 4. Januar. (Eig. Drahtung.)

Wie offiziös verlautet, wird der Reichsverkehrsminister den Reichseisenbahnrat noch in diesem Monat einberufen, um ihn über Art und Umfang einer etwaigen Ermäßigung der Eisenbahngütertarife gutachtlich zu hören. Die für das Gutachten erforderlichen Vorlagen und Unterlagen werden zurzeit im Reichsverkehrsministerium vorbereitet.

Auflösung des sächsischen Landtages?

Spaltung der V.S.P.D. in Sachsen?

A. **Dresden,** 4. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages nahm in seiner Donnerstagssitzung mit den Stimmen der drei bürgerlichen Fraktionen, der Kommunisten und drei radikalen Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion gegen 5 Stimmen der gemäßigten Sozialdemokraten den Antrag auf Auflösung des Landtages an. Damit ist noch keineswegs gesagt, daß die Auflösung des Landtages in der Plenarsitzung am Freitag erfolgt. Vielmehr wird erwartet, daß die Wahl des Ministerpräsidenten zustande kommt, da die Verhandlungen über die große Koalition dicht vor dem Abschluß stehen. Besonders bemerkenswert ist die in der Rechtsausschußsitzung das erste Mal zutage getretene Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion. Während die drei radikalen Ausschußmitglieder für die Landtagsauflösung stimmten, gaben die fünf gemäßigten Sozialdemokraten ihre Stimme dagegen ab. Das läßt den Schluß zu, daß die Spaltung auch in der Plenarsitzung am Freitag in die Erscheinung tritt. Die schon lange vorausgesehene, aber erst für die Reichstagswahlen erwartete Trennung der Sozialdemokratie in zwei Teile dürfte von Sachsen aus einen erheblichen Anstoß erhalten. Die Demokraten und die Deutsche Volkspartei wollen mit allem Nachdruck darauf drängen, daß bis zur Plenarsitzung am Freitag die Verhandlungen über die große Koalition entweder im zustimmenden oder ablehnenden Sinne abgeschlossen werden. Aus diesem Grunde stimmten sie im Rechtsausschuß für die Landtagsauflösung, die dann auch am Freitag bestimmt kommen würde, falls eine große Koalition bis dahin nicht zustande kommt.

Schiedsspruch für die Grubenbeamten des Ruhrbergbaues.

Essen, 4. Januar. (Drahtber.)

In der gestern unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlich abgehaltenen Sitzung des Schlichtungsausschusses wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Nachdem die Angestelltengewerkschaften der Vereinbarung zwischen Zechenverband und Bergarbeiterverbänden über Leistung von Mehrarbeit beigetreten sind, wird folgende anderweitige Regelung der Gehälter auf Goldgrundlage mit Wirkung vom 1. Januar 1924 vorgenommen:

a) Das Haushaltungs- und Kindergeld wird auf je 10 Mark im Monat festgesetzt.

b) Der § 16 I Hauptgruppe des Tarifvertrages für die technischen Angestellten wird durch die Gruppe der Abteilungssteiger erweitert. Das Anfangsgehalt dieser Gruppe beträgt 200, das Endgehalt 260 Mk. im Monat. Die jährlichen Steigerungen erfolgen über viermal je 15 Mark. Das Gehalt der Grubensteiger beginnt mit 160 und endigt mit 235 Mark je Monat bei sechs jährlichen Steigerungen um einmal 15 Mark und fünfmal 12 Mark.

c) Das Anfangsgehalt der kaufmännischen Angestellten der Gehaltsklasse A ist auf 150, das Endgehalt auf 220 Mark festgesetzt worden bei sieben jährlichen Steigerungen um je 10 Mark. Der Wohnungsgeldzuschuß beträgt monatlich 10 Mark.

2. Den Parteien wird empfohlen, über die endgültige Festsetzung der Gehaltstafel, der Steigerungssätze sowie die Abstufung des Wohnungsgeldes alsbald in Verhandlungen einzutreten, wobei empfohlen wird, den Wünschen der Verbände auf eine neue Gruppenbezeichnung und der Verteilung der Jahresstaffeln Rechnung zu tragen.

3. Die nicht anrechnungsfähige Rentenkumme wird auf 10 Mk. im Monat festgesetzt.

4. In den unter b und c festgesetzten Gehältern ist die Entschädigung für die vereinbarte Mehrarbeit einbegriffen.

5. Der Zechenverband erklärt, vom 1. Januar 1924 den im Betriebe beschäftigten technischen Angestellten eine Leistungszulage von 5—10 Prozent durchschnittlich gewähren zu wollen, wobei die Lage der Zechen, die Tiefe der Schächte, die Temperatur der Gruben und die Schwierigkeiten der Betriebe Berücksichtigung finden sollen. Allen übrigen technischen Beamten, die daran nicht beteiligt sind, soll eine Weihnachtsgratifikation in Höhe des Dezembergehaltes gewährt werden.

6. Die Erklärungsfrist läuft bis Montag, den 7. Januar 1924

Vor weiteren Verhaftungen thüringischer Minister?

A. **Berlin,** 4. Januar. (Eig. Drahtung.)

Nach Meldungen aus Weimar ist der thüringische Innenminister Herrmann auf Antrag des Weimarer Oberstaatsanwltes in das Weimarer Untersuchungsgefängnis überführt worden. Die Untersuchung gegen ihn soll mit allergrößter Beschleunigung durchgeführt werden. Wie der „Tag" dazu meldet, stehen anscheinend noch weitere Verhaftungen von thüringischen Ministern bevor, da noch verschiedene andere Mitglieder der Regierung angeblich in die Angelegenheit verwickelt sein sollen.

Ministerienabbau in Bayern.

A. **München,** 4. Januar. (Eig. Drahtber.)

Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages kündigte Finanzminister Dr. Krausneck die Aufhebung dreier Ministerien an und stellte in Aussicht, daß die bayerischen Staatsbetriebe vom allgemeinen Staatshaushalt losgelöst, auf sich selbst gestellt und wesentlich vereinfacht werden sollen.

Hochwasser in Paris.

A. **Paris,** 4. Januar. (Eig. Drahtung.)

Das Hochwasser der Seine ist in den letzten 24 Stunden weiter gestiegen. In dem Pariser Stadtviertel links der Seine stehen die Keller unter Wasser. In die Untergrundbahnstation bei der Deputiertenkammer ist Wasser eingedrungen, doch konnte der Verkehr bis zur Stunde aufrechterhalten werden. Dagegen ist der Verkehr auf einigen anderen Linien bereits eingestellt worden.

Sonder-Angebot!

Durch dieses Angebot bieten wir ganz enorme Vorteile in bekannt guten Qualitäten, bester Ausführung, die Jeder infolge der **enorm billigen Preise** wahrnehmen sollte. Die Preise sind ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis, **weit unter den heutigen Tagespreisen.** Die Abgabe der Mengen behalten wir uns vor.

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 78 cm breit, 16/16—20/20 . . per Meter **0.72**

Hemdentuch ca. 80 cm breit, schwere Cretonne-Qual. per Met. **0.85**

Hemdentuch ca. 80 cm breit, Ia. Renforce . . per Meter **0.95**

Bettkattun ca. 80 cm breit, schwere Qualität, per Meter **1.20**

Biber ungebleicht, ca. 80 cm breit . . . . . per Meter **1.15**

Biber gebleicht, ca. 80 cm breit, Ia. süddeutsche Ware, per Meter **1.30**

Bettuchnessel ca. 160 cm breit, 16/16—20/20, Ia. westfälische Ware, per Meter **1.65**

Fancy 75—78 cm breit, gute Qualität . per Meter **0.95**

Kleider-Velour in modernen Mustern . . . . . per Meter **1.10**

Handtuchgebild ca. 50 cm breit, Gerstenkorn mit rotem Rand . per Meter **0.65**

Ein Posten **Biber-Bettücher** 140/190 cm groß . . . . . Stück **3.90**

Konfektion

Damenmäntel kariert, hübsche Passenform, ... **9.75**

Damenmäntel Flausch, reine Wolle . . . . 19.00 und **12.00**

Damenmäntel englische Art, fesche Formen, 30.00 und **25.00**

Damenmäntel aus gutem Velour de laine, schöne Macharten, 45.00 und **39.00**

Taillenkleider aus reinwollenem Cheviot . . . 7.00 und **6.50**

Taillenkleider aus reinwollenem Kammgarn 30.00 und **25.00**

Kindermäntel aus reinwollenem Flausch . . . Größe 60 **8.00**
jede weitere Größe + **0.50**

Kinderkleider aus reinwollenem Cheviot, . . Größe 60 **7.00**
jede weitere Größe + **0.50**

Kleiderstoffe

Cheviot ca. 90 cm breit, reine Wolle, ... per Meter **1.95**

Cheviot ca. 130 cm breit, schwere Qualität, reine Wolle, . . per Meter **2.75**

Hauskleiderstoffe ca. 90 cm breit, solide Qualitäten . . . . . per Meter **1.75**

Blusenstreifen in schönen Streifen . . . . . per Meter **1.50**

Gardinen

Etamine-Halbstores in schönen Einsätzen . . . . Stück von **4.75** an

Gardinen engl. Tüll, 2 Flügel . . . . . Stück von **6.50** an

Madras-Garnituren 2 Schals, 1 Querbehang, Garnitur von **13.50** an

Gardinen Meterware, doppelt breit, ... per Meter von **1.60** an

Spannstoffe ca. 130—150 cm breit . . per Meter von **1.75** an

Ein Posten angestaubter **Wäsche** ganz besonders preiswert.

Gebrüder Abraham

Bochum **Heinrichstraße 2.**

Fett- und Esskohlen,
Gasflammkohlen und Anthrazit,
Koks und Briketts.

LB1

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst u. billigst an Händler, — Industrie und Private —

Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstr. 53. Fernspr. 3817 u. 3818.

Billige
Schuh-Woche!

Ab Freitag, den 4. Januar 1924, verkaufen wir alle
Rest- und Einzel-Paare
zu
außergewöhnlich
billigen Preisen.

Da wir nur Qualitätsware führen, bieten wir hiermit unserer werten Kundschaft
außerordentliche Vorteile.

◇

Sämtliche reguläre Ware verkaufen wir während dieser Zeit ebenfalls mit Preisermäßigung.

◇

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Schuh-Haus
M. SAMSON A.G.
Bochum, Bongardstraße 11.

Kesselschmiede-Arbeiten.

Lokomotiv- und Krankessel, Ausbesserung von Lokomotivkesseln, Kessel für Kesselwagen, Apparate für chem. u. andere Industrien, Behälter zum Transport von Flüssigkeiten, Kondensator-Mäntel, Dampfsammler, Steinhärtekessel.

Rheinmetall
Düsseldorf

Versteigerung.

Am Samstag, den 5. Januar 1924, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morian, Alleestraße 54, Reichshallentheater:

1 Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Plüsch-Sofa, 1 antiken Stuhl, 1 Dezimalwage, 1 Schrank, 1 Photo-Apparat, 1 Flublampe, 1 Bügeleisen mit Wärmeeinrichtung, 5 Billardkugeln, 1 engl. Bettstelle mit Auflegematratzen, sonstige Möbel, Hausgerät, Portièren, Decken, Kleider, Schuhe usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Dorstenerstraße 102.

Diese Woche in bekannt guter Qualität:
Ia. Hammelfleisch 800 Mild.
eigene Schlachtung
Keule, Nierenstück 880 Mild.
Hammelmetzgerei Meyer,
nur Grabenstraße 20.

Diese Woche!

Kalbfleisch ohne Unterschied der Stücke	0.90
Frisches Ochsenfleisch	0.80
Ia. Mastochsenfleisch gefr. 0.70.	0.60
Gehacktes	0.80
Schweinefleisch durchwachsen	1.20
Schinken und Schulter	1.40
Koteletts	1.60
Ia. Nierenfett	0.60

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu herabgesetzten Preisen.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Empfehle beschlagnahmefreie und sofort lieferbar
Zentrum und Engelsburger Eßnußkohle I II III
bester Ersatz für Anthracitkohlen
Koks alle Sorten
Fettnußkohlen I II
von Zeche Präsident.

Franz Uhe
Kohlenhandlung
Bochum, Ottostraße 41 und 46, Telefon 2099.

Wer billig
Fleisch-, Speck-, Fett- und Wurstwaren
kaufen will, eilt in
Meyer's
Fett- u. Fleischzentrale
Heinrichstr. 7. — Tel. 1145.
LM33

Goldmark-Hypothek
gesucht. Angebote unter G. L. 54871 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Altpapier und Akten
Lumpen und Knochen 54849
kauft zu den höchsten Tagespreisen.
Frau Alb. Goebel, Adolfstraße 2. Geschäftszeit von 9—6 Uhr.

Eichen, vol. Büfett, Vertik., 2t. Kleiderschr., Bettst., all. gebracht, bill. zu verk. v. 3 Uhr ab. Wittenerst. 94 II. 2m. sch.

Dauerbr.-Ofen (Küppersb.), f. gut erhalten, billig zu verkaufen. (54893 Weitmar, Ostfriede 20, part.

2—3 schwere Fuhren gut. Pferdedünger geg. etw. Heu od. Stroh sofort zu tauschen. (54863 Friedenstr. 5, pt.

1 P. gute Schuhe Gr. 44, zu verk. Bergstr. 6. 3. Etg.

Schw. Handfederkarre bill. zu verk. Hch. Hoppe, Schmiedemstr., Eppendorf, Friedrichstr. 7.

F. u. hellgr. Anzug, Gr. 42, f. 30 Gmk. zu verk. (54874 Brüderstr. 27, 3. Etg. links.

Ia. kleiner Mais, „ Gerste „ Hafer, reiner Gerstenschrott ohne Zusatz u. Entnahme, Ia. Vollmehl, „ Weizenkleie, Steckrüben, (289 Möhren, prima Wiesenheu. **Ed. Holzapfel,** Alleestr. 129 I. Telephon 617.

Kapitalien

Erste Hypothek von 10—15 000 Goldmark auf ein Geschäftsh. gesucht. Vorkaufsrecht wird eingeräumt. Ang. u. J R 54821 an d. Gesch. d. Z.

D. K. W. Motorrad für 400 Goldmark zu verkaufen. Ang. unter L L 25 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht

Techniker ert. Unterricht in sämtlichen mathematischen Fächern. Ang. u. G B 54861 an die Gesch. d. Z.

Nachhilfe in Deutsch, Französisch und Mathematik für Quartaner Oberrealschule I gesucht. Gfl. Ang. unt. G H 8016 a. d. Geschst.

Erteile Klavier-Unterr. u. Nachhilfest. an Schül. h. Lehranhalten bis Untertia. (54777 Nibelungenstr. 14 I.

Bochumer Nachrichten.

Durchgangsverkehr auf dem Rhein-Herne-Kanal.

Die Handelskammer zu Bochum teilt uns folgende Bestimmungen für den freien Durchgangsverkehr auf dem Rhein-Herne-Kanal mit:

Für Güter, die aus dem unbesetzten Gebiet kommen und für das Ausland bestimmt sind, wird bei Benutzung des Rhein-Herne-Kanals der Vorzug des freien Durchgangsverkehrs unter folgenden Bedingungen bewilligt:

1. Es muß vorhanden sein ein Ursprungszeugnis der Waren (Frachtbrief, Ladeschein) und eine Bescheinigung, daß von ihnen die Zollformalitäten erfüllt sind, die im unbesetzten Deutschland vorgeschrieben sind. (Zollerklärung.)

2. In dem Eingangsbüro des besetzten Gebietes, und zwar in Lünen-Süd und Datteln, wo ein Büro unverzüglich eingerichtet werden wird, muß ein Bürgschein unterzeichnet werden, der die Ausführung des Warentransites sicherstellt, ebenso wie den der Kähne und Schlepper, die zu ihrem Transport dienen und zwar mit einer Gesamtplombierung oder gegebenenfalls stückweise. Die übernommenen Verpflichtungen würden sicher zu stellen sein entweder durch die Hinterlegung des doppelten Eingangszolles oder durch eine Bank-Kaution (einzige zugelassene Bank im Augenblick: Rheinische Diskonto-Gesellschaft in Düsseldorf) oder durch eine persönliche Sicherheitsleistung, die genehmigt sein muß von der Dienststelle, die von der Hinterlegung befreit.

3 Die Transitverschlüsse werden gelöst im Falle des Verbrauchs oder der Niederlage im besetzten Gebiet durch die Zollstellen des inneren Dienstes im besetzten Gebiet, und im Falle der Ausfüuhr ins Ausland durch die Grenzzollstelle des Rheines.

::: **Interalliiertes Zollamt in Bochum.** Auf Veranlassung der Besatzungsmächte ist, wie aus der Bekanntmachung in gestriger Nummer hervorgeht, in Bochum ein interalliiertes Zollamt für Wein- und Tabaksteuer errichtet worden. Das Zollamt befindet sich in den Parterreräumen des früheren Hauptzollamtes Kaiserstraße 30 und umfaßt außer dem Stadtkreis Bochum die Orte Weitmar, Linden, Dahlhausen, Niederwenigern, Stiepel, Laer, Altenbochum, Gerthe.

(*) **Die kommende Preisgestaltung.** Es ist davon auszugehen, daß trotz des Preisabbaues immer noch viele Waren über Weltmarkthöhe liegen, daß also bei ihnen eine weitere Ermäßigung nicht unmöglich ist. Die Preisbildung hängt nach wie vor zum großen Teil vom Stand der Devisen ab. Daß diese wieder anziehen werden, ist nicht wahrscheinlich. Um den jetzigen stabilen Devisenstand zu halten. darf die Regierung auch vor den brutalsten Maßnahmen nicht zurückschrecken. Denn sobald die Devisen auch nur die geringste Neigung nach oben zeigen, werden Preisherauftzesungen größter Schnelligkeit und stärksten Ausmaßes unausbleiblich. Vorläufig neigen die Devisen aber eher nach unten. Von der Lohnseite sind fürs Erste preissteigernde Tendenzen nicht zu erwarten. Die Kaufkraft der breiten Masse ist gering geworden. Dazu kommt, daß der früher bestandene Zwang, aus Besorgnis vor weiteren Preissteigerungen Einkünfte sofort in Waren anzulegen, jetzt in Fortfall gekommen ist. Aus allen diesen Momenten wird sich die Nachfrage in der nächsten Zeit in der Hauptsache wohl nur auf notwendige Gegenstände erstrecken. Der verringerten Nachfrage müssen sowohl Produktion als auch Handel durch entsprechende Preisgestaltung Anreiz zu stärkerem Kaufen gewähren. Außerdem drängt zu dieser Preispolitik auch noch die jetzt schon sehr stark sich bemerkbar machende Kapital- und Kreditnot. Wenn daher Flaumacher zur Zeit mit der Behauptung trebsen gehen, es müsse in Kürze alles wieder teurer werden und eine neue Inflation sei zu erwarten, so ist das nichts als frevlerischer Humbug. Käme es wirklich in einiger Zeit zu einer neuen Inflation (was nur der Fall sein könnte, wenn sich die außenpolitische Lage sehr verschlechterte), dann bedeutete das Deutschlands Ruin!

)))) **Allgem. Knappschaftsverein.** Die Zahl der Beamten und Angestellten wird abgebaut. Aeltere Beamte sind pensioniert, 180 Angestellte zum 1. Februar gekündigt worden. Weitere Entlassungen sind in Aussicht gestellt.

:** **Witterungsumschlag.** Viel zu schnell ist die herrliche Winterlandschaft unter dem ätzenden Strahl dichtnebligen Fieselregens dahingeschmolzen — vorbei ists mit Schlittenfahrt und Eissport und durch das undichte Schuhwerk dringt der Matsch ein. Die Bürgersteine werden befreit von Eishügelchen, die schon seit Tagen „anstößig" sich bemerkbar machten, sodaß man wieder ungefährdet gehen konnte. Allerdings waren nicht alle Anlieger so einsichtsvoll, das Säuberungswerk gründlich zu besorgen. Wenn der Regen anhält, so ist bei den im Sauerlande lagernden gewaltigen Schneemassen Ruhr-Hochwasser zu befürchten.

& **Lebensmittel als Lohnzahlung.** Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Aktiengesellschaft hatte die Betriebsräte aller ihrer Schachtanlagen zu einer gemeinsamen Sitzung nach Bochum eingeladen, in welcher die Direktion mitteilte, daß es der Gesellschaft möglich gewesen sei, zur Fortführung des Betriebes in Holland einen größeren Kredit aufzunehmen, wofür jedoch zum großen Teil Lebensmittel hätten in Kauf genommen werden müssen. Die Verwaltung sehe sich gezwungen, diese Lebensmittel bis zu einem Viertel des verdienten Lohnes an die Belegschaften abzugeben. Die Entnahme erfolgt in den Werkskonsumen und in den Zechenkantinen. Diese Maßnahme solle für die Dauer von sechs Monaten Geltung haben. Eine besondere Befragung der Belegschaften sei zwecklos, da die Direktion sich selbst in einer Zwangslage befinde.

§ **Lohnregelung für die Eisen- und Stahlindustrie.** In den Schlichtungsverhandlungen über den Lohnstreit für die Woche vom 24. bis 30. Dezember 1923 kam ein Schiedsspruch nicht zustande. Der Vertreter des Reichs- und Staatskommissars machte als Vorsitzender einen Einigungsvorschlag, der für die Zeit vom 24. bis 31. Dezember 1923 das 290millionenfache der Märzgrundlage vorsieht. Dieser Einigungsvorschlag wurde von beiden Parteien abgelehnt. Die Lohnverhandlungskommission der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustriellen beschloß, die Mitglieder anzuweisen, nur wie bisher das 250millionenfache der auf der Grundlage der Lohnregelung vom 1. März sich ergebenden Gesamtverdienste, als Hausstandsgeld 15 Milliarden, als Kindergeld 18.75 Milliarden zur Auszahlung zu bringen.

Vermögensaufstellung 1. Januar 1924.

Von

Steuersyndikus Behrens,

Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld.

Nachdem die Reichsregierung sich entschlossen hat, eine Bilanz 1923 nicht anzufordern, hat sie durch die Notverordnung vom 19. Dezember 1923 zur Pflicht gemacht, eine Vermögensaufstellung auf den 1. Januar 1924 anzufertigen. Für Steuerpflichtige, die Handelsbücher zu führen verpflichtet sind, ist auf den 1. Januar 1924 eine Vermögensaufstellung nach Art und Menge (Inventar) zu machen und eine Eröffnungsbilanz in Goldmark aufzustellen. Steuerpflichtige, die regelmäßig jährliche Abschlüsse in der Zeit von einschließlich 30. Juni bis einschließlich 31. Dezember machen, sind berechtigt, für die Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1924 das letzte vor dem Zeitpunkt aufgestellte Inventar zugrundezulegen. Auch bei Zugrundelegung eines solchen Inventars sind die Vermögensgegenstände für die Aufstellung der Eröffnungsbilanz mit dem Werte vom 1. Januar 1924 einzusetzen. Die Bezeichnung „Inventar" ist dem Handelsgesetzbuch entnommen. Gemeint ist damit ein genaues Verzeichnis der Grundstücke, der Forderungen und Schulden, des baren Geldes und der sonstigen Vermögensgegenstände, wozu insbesondere Maschinen, Einrichtungen jeder Art gehören. Die in der Eröffnungsbilanz mit den Werten vom 1. Januar 1924 angegebenen Werte gelten als Anschaffungswerte bei der Feststellung des steuerbaren Einkommens im Kalenderjahr 1924. Dieses Einkommen 1924 wird, ausgehend von der Eröffnungsbilanz 1. Januar 1924, in Goldmark festgestellt werden; auch die Steuer ist eine solche in Goldmark. Für die Vermögenssteuer hat die Eröffnungsbilanz ebenso grundlegende Bedeutung. Die Werte sind Mindestwerte; ergeben sich nach den Richtlinien der Vermögenssteuer höhere Ansätze, so werden diese für die Vermögenssteuer berechnet werden.

Das Vermögen wird in Goldmark bewertet. Für die Wertermittlung gilt folgendes:

1. Grundstücke sind mit dem Wehrheitraoswert 31. Dezember 1913 zu bewerten, zu dessen Berichtigung Bestimmungen zu erlassen sind, um eine gleichmäßige Belastung aller Pflichten zu erreichen.

2. Beim Betriebsvermögen ist das Anlagekapital mit dem Preise, der Ende 1913 zur Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes aufzuwenden gewesen wäre, abzüglich eines angemessenen Betrages für Abnutzung zu bewerten. Mit anderen Worten: Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Utensilien usw. sind grundsätzlich mit dem Werte von 1913, den sie 1913 gehabt haben oder bei Vorhandensein gehabt haben würden, in Ansatz zu bringen.

3. Beim Betriebsvermögen sind Vorräte an Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fertigfabrikaten, sowie Waren mit dem Preise, der zur Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes am 31. Dezember 1923 aufzuwenden wäre, zu bewerten.

4. Das steuerbare Vermögen von inländischen Erwerbsgesellschaften (in der Hauptsache Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung) ist mit mindestens dem Betrag anzusetzen, der der Summe der für die Anteile an der Gesellschaft und für die von der Gesellschaft auszugebenden Genußscheine und Schuldverschreibungen festgesetzten Steuerkurswerte oder ermittelten Verkaufswerte entspricht.

5. Wertpapiere sind in jedem Falle zum Steuerkurswerte oder Verkaufswerte am 31. Dezember 1923 zu bewerten. Anteile an inländischen Erwerbsgesellschaften (in der Hauptsache Aktien und G. m. b. H.-Anteile) und die von solchen Gesellschaften ausgegebenen Genußscheine sind beim Eigentümer der Anteile oder Genußscheine nur mit der Hälfte dieses Wertes anzusetzen.

6. Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung sind ohne Rücksicht darauf, ob sie zum Betriebs- oder sonstigen Vermögen gehören, mit dem laufenden Kurs (Mittelkurs) am 31. Dezember 1923 zu bewerten.

7. Soweit für die Bewertung der Wert 1913 zugrundegelegt ist, hat der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats für Gegenstände oder für Gruppen von Gegenständen, bei denen der Wert oder Preis am 31. Dezember 1923 den Wert 1913 übersteigt, Zuschläge zu dem Wert von 1913 zu bestimmen, wenn anzunehmen ist, daß das Uebersteigen des Wertes 1913 nicht nur vorübergehend sein wird. Entsprechendes gilt für Objekte, bei denen Wert oder Preis von 1913 nicht ereicht wird; hier kommen Abschläge in Frage.

8. Die Umrechnung hat stets auf Goldmark zu erfolgen. Der Reichsfinanzminister gibt den Umrechnungssatz bekannt.

9. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, für die Bewertung des Vermögens oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen an Stelle des 31. Dezember 1923 einen anderen zwischen dem 16. November und 31. Dezember 1923 liegenden Tag als maßgebend zu bestimmen. Dasselbe gilt für den Umrechnungssatz auf Goldmark.

Zur Berechnung der Vermögenssteuer wird das steuerbare Vermögen auf volle Hunderte nach unten abgerundet. Die Vermögenssteuer ist nach dem Goldwerte zu leisten; sie beträgt 5 vom Tausend. Sie ermäßigt sich, wenn das abgerundete steuerbare Vermögen 25 000 Goldmark nicht übersteigt, auf 3 pro Mille; wenn es 25 000 Goldmark, aber nicht 50 000 Goldmark übersteigt, auf 4 vom Tausend. Der Zuschlag von 1924 beträgt, wenn das abgerundete steuerbare Vermögen 100 000 Goldmark, aber nicht 500 000 Goldmark übersteigt, 20 Proz. (die Vermögenssteuer ist dann also 6 vom Tausend, wenn das Vermögen 500 000 Goldmark, aber nicht 2 Millionen Goldmark übersteigt, 30 Prozent (Steuersatz 6,5 vom Tausend); wenn es 2 Millionen Goldmark, aber nicht 5 Millionen Goldmark übersteigt, 40 Prozent (Steuersatz 7 pro Mille); über 5 Millionen Goldmark 50 Prozent (Steuersatz 7½ vom Tausend). Eine Steuerpflicht besteht nicht, wenn das abgerundete steuerbare Vermögen 5000 Goldmark nicht übersteigt.

Soweit nach dem Gesetz eine Pflicht zur Führung von Büchern besteht, oder an die freiwillige Führung von Büchern Rechtsfolgen geknüpft sind, wird bei der Einkommensteuer und bei der Vermögenssteuer vom 1. Januar 1924 ab die Pflicht nur erfüllt, und treten die Rechtsfolgen nur ein, wenn die Bücher auf wertbeständiger Grundlage geführt sind. Die Grundsätze für die Umstellung und Führung der Bücher, über die Rechnungseinheiten für die Buchführung usw. werden in Kürze bekanntgegeben. Die Einkommen- und Körperschaftssteuer selbst ist, soweit das Jahr 1923 in Betracht kommt, durch eine Abschlagszahlung am 10. Januar 1924 zu erledigen. Für 1924 werden Vorauszahlungen angefordert. Diese bemessen sich bei gewerblichen Unternehmungen auf 2 Prozent von den Betriesseinnahmen, abzüglich Lohn und Gehaltsaufwendungen und sind für Januar 1924 erstmals am 10. Februar 1924 zu leisten.

Alle Welt unterhält sich über unseren neuen Roman

Piefkes neuer Chauffeur.

Er bildet das Tagesgespräch.

Neu hinzutretenden Beziehern liefern wir die bereits erschienenen ersten Kapitel nach, damit auch sie ihre Freude an diesem flott geschriebenen köstlichen Werk haben.

Unsere Boten nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, ebenso die Geschäftsstelle und alle Postanstalten.

⊡ **Eine Kundgebung für den Wohnungsbau.** Der Reichsverband der Wohnungs-Fürsorgegesellschaften und die Vereinigung deutscher Baugenossenschaftsverbände nehmen in einer beachtenswerten Kundgebung zu dem Problem der zukünftigen Miettspolitik der Reichsregierung und der damit in Verbindung stehenden Regelung des Wohnungsbauwesens Stellung. „Wir verkennen," so heißt es wörtlich, „die niedagewesene Notlage von Reich und Staat nicht und wir verstehen und billigen es, wenn die neue Steuerquelle mit einem wesentlichen Anteile für allgemeine Notwendigkeiten des kranken Staatskörpers in Anspruch genommen wird. Auch wir warnen davor, den Wohnungsbau zu vergessen, und fordern im ureigensten Interesse des Vaterlandes, daß ein nennenswerter Teil des steuerlichen Ertrages dem Wohnungsbau zugewendet werde. Unwirtschaftlich ist es, die in ihrer absoluten Höhe vermeintlich niedrigere Summe etwaiger Erwerbslosenunterstützung als eine geringere Belastung des Staatssäckels anzusehen. Wer soll die Steuern aufbringen, um diese Erwerbslosen zu speisen, wenn Handel und Gewerbe ruhen? Wer macht den Schaden wieder gut, den ein ganzes Volk an Leib und Seele nimmt, das, gezwungen untätig zum Bettler an der Staatskasse geworden ist? Wie auch immer die Regelung durch Reich und Länder vorgenommen werden wird, eines ist dringend erforderlich, daß ein angemessener Teil der einkommenden Steuerbeträge für die Fortführung des Wohnungsbaues sichergestellt wird. — Man kann dem nur beipflichten! Arbeit, keine Almosen.

= **Nichtzahlung von Lebensversicherungsprämien.** Die Geldentwertung hat es mit sich gebracht, daß für die Mehrzahl der aus der Vorkriegszeit stammenden Lebensversicherungsverträge die Prämien, weil zu geringfügig in der Summe und im Verhältnis zu den Mahn- bezw. Portospesen, von den Gesellschaften nicht mehr eingefordert, von den Versicherten nicht mehr bezahlt werden können. Es ist unter diesen Umständen für die Versicherten von Wert, zu wissen, daß bei Nichtleistung der Prämie diese als gestundet betrachtet wird. Der Versicherungsvertrag selbst läuft, vorbehaltlich späterer Prämienleistung zuzüglich Zinsen, weiter.

= **Berufsschauspieler und Dilettanten.** Das Ueberhandnehmen öffentlicher Theatervorstellungen von Dilettantenvereinen hat der Dortmunder Polizeibehörde Veranlassung gegeben, die neuerdings eingegangenen Anmeldungen solcher Theatervorstellungen einer scharfen Kontrolle daraufhin zu unterwerfen, ob eine Umgehung gesetzlicher Vorschriften in Frage kommt. Nach der bisherigen Verwaltungspraxis und den gerichtlichen Entscheidungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die öffentlichen Theatervorstellungen von Dilettantenvereinen als gewerbsmäßiger Betrieb anzusehen sind, wenn ein Gewinn erzielt werden soll. Das trifft selbst dann zu, wenn das Erträgnis der Vorstellungen im voraus teilweise zur Förderung milder oder wohltätiger Zwecke bestimmt ist. Zukünftig werden nur noch in ganz begründeten Fällen solche Theatervorstellungen von Theatervereinen von der Behörde geduldet, im Interesse der Erhaltung des Stadttheaters und des schwer um seine Existenz ringenden Berufsschauspielertums.

)-(**Vorsicht bei der Auswanderung nach Rumänien.** Wie dem Deutschen Auslands-Institut von reichsdeutscher Seite aus Rumänien geschrieben wird, haben sich dort die Verhältnisse so zugespitzt, daß die rumänische Regierung bereits Maßnahmen gegen die Zuwanderung deutscher Reichsangehöriger in Erwägung gezogen hat. Es ist dringend davon abzuraten, daß Reichsdeutsche, ohne sich vorher genügend unterrichtet zu haben, auf gut Glück nach Rumänien auswandern, um sich dort einen geeigneten Arbeitsplatz zu suchen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Verkaufslokal an der Poststraße Schokolade, Margarine und 12 Dosen kondensierte Milch; aus einer Wohnung an der Clemensstraße ein rindlederner Koffer, ein höherer Geldbetrag, Zigaretten, Zigarren und eine Anzahl Kleidungs- und Wäscheteile; vom Marktplatz eine zweirädrige Handkarre. Festgenommen wurde je eine Person wegen Diebstahls, Trunkenheit und Einbruchdiebstahls.

Piefkes neuer Chauffeur.

9)

Roman

von

Friede Birkner.

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn das doch meine Mutter auch von mir sagen könnte," seufzte Hans.

„Das kann sie und würde sie auch," sagte der alte Herr lobend.

„Also Sie schreien nicht Pereat über den Offizier, der aus — na, sagen wir es schon, wie es war, der aus Hunger Chauffeur wurde?"

„Im Gegenteil, lieber Sörensen, Hut ab vor Ihnen."

„Ich danke Ihnen für dieses Wort! So, und nun will ich wieder meiner Pflicht genügen und Sie beide zu Piefkes fahren."

„Halt — noch ein letztes Mal — ich kann nichts für Sie tun?"

„Vielen Dank — aber ich will — und kann meinen Posten jetzt noch nicht aufgeben," sagte Hans bestimmt und ruhig.

„Hans?"

„Was denn?"

„Hans, sieh mir ins blaue Freundesauge, schau mir hinein! Hans — halten Dich zarte Bande bei Piefkes fest?!"

Hans konnte nicht vermeiden, daß er rot wurde.

„Sieh, alter Herr, er glüht wie ein holdes Mägdelein. Hab ich den Nagel auf den Kopf getroffen?"

„Du kannst auch nichts dafür, daß Du so . . ."

„Weiß Bescheid, Du meinst, daß ich so dämlich bin. Bitte, genier Dich nicht."

„Wie soll man das anders nennen, wenn Du mir zutraust, daß ich etwas Piefkesches lieben könnte. Sehe ich so aus? Sieh erst mal Lolotte Piefke, dann begreifst Du das Absurde Deines Verdachts."

Seelenruhig winkte Robby ihm ab.

„Mich machst Du nicht dumm, mein Lieber. Ich werde den Magnet schon finden, der Dich bei Piefkes hält."

Hans zuckte nur die Schultern, dann sagte er bittend:

„Jetzt bin ich also wieder Chauffeur — und mich nicht verraten!"

„Herrgott, Kerl, nun fahren Sie doch schon los!" schnöselte Robby darauf wie ein preußischer Leutnant.

„Sofort, Herr Leutnant."

Alle drei lachten herzlich auf, und Hans fuhr nun direkt nach dem Kurfürstendamm.

Beim Aussteigen sagte der alte Herr liebenswürdig: „Ich werde Sie jetzt nicht wieder aus dem Auge verlieren, lieber Herr Sörensen."

Hans, der den Wagenschlag offen hielt, verneigte sich nur stumm.

Robby stieg als zweiter aus und gab Hans nonchalant eine ganze Mark Trinkgeld.

„Da, mein Lieber, kaufen Sie sich eine Zigarre dafür!"

Hans nahm den Markschein und kniff Robby dabei herzhaft in die Finger.

„Danke sehr, mein Herr! Die Zigarre werde ich in Deiner Gegenwart rauchen."

„Dann sag ich Piefke, daß er Dir kündigt."

„Mach, daß Du weiterkommst, sonst fällt es auf," murmelte Hans mit einer servilen Verbeugung. — —

Emil Piefke hatte sich in Positur gesetzt, und als Jean die Tür für Herrn von Wehler und Robby öffnete, saß er wild arbeitend an seinem Schreibtisch, entschloß sich dann aber, den sicherlich fabelhaft wirkenden Aufbau zu zerstören, und wuchtete den beiden Herren entgegen.

„Ich möchte Ihnen meinen Sohn vorstellen, Herr Piefke. Er ist gestern angekommen."

„Freut mich, freut mich, junger Mann. Immer munter uff die Beene! Na, ist denn allens ins Lot drüben in Amerika?"

Er schüttelte Robby die Hand, fest und nachdrücklich; doch Robby drückte noch fester zu, so daß Piefke das Gesicht verzog.

„Nanu — Sie haben ja auch eenen ganz anständigen Griff am Leibe."

„Oh yes, Mister Piefke, that is generally usual in America."

„Wat ham Sie gesagt?"

„Do 'nt you speak English?"

„Ach, englisch spucken? Nee, det kann ick nicht."

„Und ich hätte es bestimmt geglaubt, da Ihre letzten Briefe so fließend englisch geschrieben waren."

„Wat det nun wieder anbelangt, det hat mir so aus Jux die Gesellschafterin meiner Tochter machen müssen."

„Dann spricht die Dame ein sehr gutes Englisch."

Also eine Gesellschafterin war im Haus! Ob das der Magnet war für Hans? kombinierte Robby ganz richtig.

„Dann wollen wir uns mal zuerst eine gemütliche Zigarre in die Fassade stechen. Wat glauben Sie, det die mir kostet? Stück for Stück dreihundert Mark. Det spielt ja aber bei mir keine Rolle. So, und nun platzen Sie mal, die Stühle sind ganz gemütlich."

Der alte Herr hatte ein steinernes Gesicht, dankte für die Zigarre und nahm auf einem der schönen flämischen Stühle Platz.

Robby dagegen amüsierte sich königlich über Herrn Piefke und war bald einig und gut Freund mit ihm. Ein so ungebildeter Knote Emil Piefke auch war — in Geschäften stellte er seinen Mann, ließ sich kein „X" für ein „U" vormachen, und Robby mußte seine fünf Sinne zusammennehmen, daß er die klugen und wohlüberlegten Kreuz- und Querfragen über die Brooklyner Filiale ordnungsgemäß beantworten konnte.

Emil Piefke war sichtlich befriedigt über Robbys Bericht, dem er in geschäftlichen Dingen nur seine größte Anerkennung zollen konnte.

Wenn es ja auch kein Verdienst war, daß Emil Piefke sich zum großen Aktionär erhoben hatte, so war es immerhin erstaunlich, wie sich dieser Mann in den Geschäften der Aktiengesellschaft zurechtfand, ja, wie er sogar neue Ideen und Pläne hervorbrachte, die unbedingt erwähnenswert waren. Es konnte der Wehlerschen Aktiengesellschaft nur zum Vorteil sein, daß Emil Piefke der Hauptaktionär war.

Nachdem Robby seinen Bericht beendet hatte, klopfte Piefke ihm lobend auf die Schulter.

„Nee, det haben Sie ja allens janz famos geregelt da drüben, Herr von Wehler."

„Nur Wehler, bitte," sagte Robby.

„Wat denn, Sie sind doch von?"

„Nur Papa, ich nicht."

„Ach, det is nich mal so ein richtiger Adel?"

„Mir wurde zwar im Jahre 1910 der persönliche Adel verliehen, der aber nicht erblich ist," sagte der alte Herr.

„Nee? Wenn mir det also passiert wäre, dann hieße meine Olle gar nicht von Piefke?"

„Ihre Frau Gemahlin wohl, aber Ihr Fräulein Tochter nicht."

„Det wäre man jar nicht so schlimm. Meine Lotte wird doch bald adlig," sagte Piefke stolz, „meine Lotte wird sich bald verloben mit einem Adligen."

„Ergebensten Glückwunsch, Herr Piefke. Ist es indiskret, nach dem Namen des glücklichen Bräutigams zu fragen," sagte Robby.

Piefke lächelte geschmeichelt. „Der Name kann sich schon hören lassen. Es ist Baron Udo von Nauen-Hochberg."

„Waaaas?"

Der alte Herr mischte sich jetzt wieder in das Gespräch. „Kennst Du den Herrn?"

Robby zögerte einen Moment, dann sagte er gleichgültig: „Nur dem Namen nach."

„Und der klingt, wat? Lolotte Baronin Nauen-Hochberg, geborene Piefke. Det klingt, mein Lieber! Wie wär's denn, meine Herren, wenn Sie mir det Vergnügen machten, und nächste Woche die Verlobung meiner Tochter mitmachten? Ich kann Ihnen garantieren, det das eine aufgelegte Sache wird. Da soll Berlin von reden."

„Ich für meine Person muß danken für Ihre liebenswürdige Einladung, ich besuche, seitdem ich Witwer bin, keine Geselligkeiten mehr."

Man merkte es Herrn von Wehler an, daß er unter der ganzen protzigen, taktlosen Art dieses Emporkömmlings beinahe physisch litt.

Robby, den für seinen Freund das Haus sehr interessierte, reichte Emil Piefke die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	3. Januar Geld	3. Januar Brief	2. Januar Geld	2. Januar Brief	Höchstand	Parität
Holland	Guld.	50%	1615	1624	1615	1624	1596	1.71
Argentinien	Pes.	100%	1356	1363	1326	1333	1316	0.75
Belgien	Frank	100%	180	190	189	190	199	0.81
Norwegen	Kron.	100%	613	616	613	616	638	1.121
Dänemark	Kron.	100%	746	749	746	758	758	1.125
Schweden	Kron.	100%	1113	1118	1113	1118	1107	1.125
Italien	Lire	100%	181	185	181	185	183	0.810
England	Pfund	20%	18054	18145	18151	18245	18356	20.45
Amerika	Doll.	15%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100%	216	217	216	217	231	0.80
Schweiz	Frank	100%	745	749	740	743	734	0.81
Spanien	Pes.	100%	541	543	547	550	548	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	59	60	59	60	59	0.85
Polen	Mark		—	—	—	—	—	
Tschech.Slow.	Kron.	100%	124	124			121	0.850
Ungarn		100%	222	222			219	0.850

1 Rentenmark = 1,34 schweizerische Franken.

* **Von der Berliner Börse**, 3. Januar. Unter dem Einfluß großer Geldflüssigkeit bei Zinssätzen unter ½ Prozent eröffnete die Börse anscheinend in fester Stimmung, da die Kaufaufträge überwogen und die Besserungen bei Festsetzung der ersten amtlichen Kurse führten. Eine Unsicherheit trat aber alsdann zutage, denn vielfach waren noch Abschwächungen zu verzeichnen. Begehrt waren wie gestern in der Hauptsache nur Papiere von Unternehmungen, deren Aktienkapital zur Zeit der Inflation garnicht oder nur wenig vermehrt wurde. Erhebliche Steigerungen blieben selten. Valutapapiere zogen an. Stark rückgängig war Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Als im Verlaufe Nachrichten über einen ausgedehnten Streik in der Berliner Metallindustrie eintrafen, wurde die Haltung allgemein auf spekulative Abgaben schwächer bei allerdings mäßigen Kursabschwächungen. Der Verkehr nahm das Gepräge der Lustlosigkeit an.

h. **Essener Börse**, 3. Jan. Die Essener Börse eröffnete bei stillem Geschäft auf befestigter Grundlage. Auf allen Marktgebieten zogen die Kurse an und die Aufbesserungen hielten sich zumeist im Ausmaße von ½ bis ¾ ihres letzten Kursstandes. Besonders bevorzugt waren heute die Werte des Steinkohlen- und des Kalimarktes, auf denen eine größere Anzahl von Kursen auf erhöhter Basis umgingen. Man nimmt an, daß die Spekulation größere Käufe vorgenommen hat. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt war das Geschäft lebhafter bei festen Kursen. Neu eingeführt waren A.-G. für Steinindustrie mit zirka 3½ Billionen Prozent. Die Börse blieb bis zum Schluß fest.

Die Kali-Industrie im Jahre 1923.

Bericht der Firma Gebr. Dammann Bank Kommandit-Ges. auf Aktien, Hannover.

Das Jahr 1923 brachte unter den Auswirkungen des Versailler Vertrages eine Verschärfung unserer wirtschaftlichen Nöte, wie sie auch der schwärzeste Pessimismus nicht für möglich gehalten hatte. Die letzten Stützen der deutschen Wirtschaft kamen ins Wanken. Die Verteuerung der Lebenshaltungskosten wuchs entsprechend der Geldverschlechterung ins gigantische, sie erhöhte sich vom 1120fachen zu Anfang dieses Jahres auf das 1,5-Billionenfache im November. Der Dollar notierte am 2. Januar noch 7300, er erreichte am 20. November mit 4,2 Billionen seinen höchsten Stand, im besetzten Gebiet und in Danzig, also außerhalb des Geltungsbereiches der Devisenverordnung, wurde er sogar bis ca. 12 Billionen bezahlt. Die Folgen dieser Entwicklung waren Verarmung der breitesten Schichten unseres Volkes, Kredit- und Kapitalnot in noch nie gekanntem Ausmaß. Die Ereignisse im Ruhrgebiet haben unser wichtigstes Industriegebiet auf lange Zeit lahmgelegt und damit auch die deutsche Finanzkraft überspannenden Ruhrkredite. Die Wirtschaft bis ins Mark getroffen. Die Erholung von diesem Schlage wird von dem deutschen Volke noch schwere Opfer kosten.

Die Kaliindustrie hatte naturgemäß unter diesen Verhältnissen ebenfalls stark zu leiden. Die Hoffnungen auf eine Fortsetzung der günstigen Absatzentwicklung, welche das Jahr 1922 gebracht, erfüllten sich nicht. Der Rückgang machte sich schon im ersten Quartal geltend, wurden doch in diesem Zeitabschnitt insgesamt nur 2 307 000 Doppelzentner reines Kali gegen 3 545 000 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres abgesetzt. Der Ausfall entfällt ausschließlich auf das Inlandsgeschäft. Der Landwirtschaft fehlte es an wertbeständigen Zahlungsmitteln. Das zweite Quartal brachte zwar mit den wieder eingeführten Sommerrabatten und Frachtvergünstigungen eine Belebung — der Juni sogar den höchsten Absatz, den das Syndikat bisher je gehabt hat —, aber der Ausfall konnte hierdurch nicht weitgemacht werden. Im Gegenteil, die Absatzverhältnisse entwickelten sich weiterhin derart unbefriedigend, daß im größten Umfang Feierschichten eingelegt werden mußten und auch Arbeiterentlassungen nicht zu vermeiden waren. Insgesamt wurden bis 30. November rund 8 472 000 Doppelzentner reines Kali gegen 12 206 000 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 12 956 000 im ganzen Jahre 1922 abgesetzt. Davon entfielen auf das Inland 5 237 000 Doppelzentner, auf das Ausland 3 235 000 Doppelzentner. Der Inlandsabsatz weist damit gegen das Vorjahr eine Abnahme von 42 Prozent auf, während der Auslandsabsatz sich um 6 Prozent zu erhöhen vermochte. An diesem Mehr sind in der Hauptsache die Vereinigten Staaten beteiligt, die auch jüngst wieder einen belangreichen Auftrag — rund 500 000 Doppelzentner — erteilt haben. Ansehnliche Neubestellungen liegen ferner aus den Nordischen Ländern sowie aus Brasilien und Spanien vor. Auch im wiedererstarkenden Oesterreich hofft man jetzt den Bedarf wieder heben zu können und hat zu diesem Zweck größere Konsignationsläger nach dort gelegt. An dem diesjährigen Gesamtergebnis wird jedoch hierdurch, zumal die Effektuierung der vorliegenden neuen Aufträge größtenteils erst im Januar erfolgen dürfte, nicht mehr viel geändert. Wenn auch der Dezemberabsatz mit schätzungsweise 350 000 Doppelzentner etwas besser werden wird als seine Vorgänger, so muß doch mit einem Gesamtausfall von über 4 000 000 Doppelzentnern gerechnet werden. Die Festsetzung der Kalipreise wurde naturgemäß durch die fortschreitende Geldentwertung bedingt. Eine Ermäßigung im Inlandsabsatz der Kohlenpreise mit Wirkung ab 1. Januar erfolgt.

Die elsässische Konkurrenz machte sich durch Preisunterbietungen im Auslandsgeschäft, besonders in der Tschechoslowakei, stärker geltend. Die Festsetzung der Kalipreise wurde naturgemäß durch die fortschreitende Geldentwertung bedingt.

Die Rentabilität der Kaliwerke mußte natürlich hierdurch ungünstig beeinflußt werden, zumal sie für ihre Produktionsmittel wesentlich über Friedensparität liegende Beträge aufzuwenden hatte. So war es z. B. in der Vorkriegszeit möglich, für 1 Doppelzentner Chlorkalium effektiv 2,2 Tonnen Braunkohle frei Werk zu kaufen, während heute für dieselbe Menge nur noch 0,93 Tonnen zu haben sind. Aehnlich und vereinzelt noch krasser liegen die Dinge bei Steinkohle, Eisen, Holz, Oelen und allem Material, welches die Kaliwerke gebrauchten. Die Zahl der im Syndikat vereinigten Schachtanlagen ist von 210 auf 218 angewachsen. Die Neubautätigkeit hat im abgelaufenen Jahre keine weitere Ausdehnung erfahren. Die im vorigen Jahre stark hervorgetretene Konzentrationsbewegung ist diesmal fast völlig zum Stillstand gekommen. Die Gewerkschaft Wintershall benutzte die Zwischenzeit, ihre bisherigen Erwerbungen zu finanzieren, was in der Hauptsache durch die mit einem Kapital von 1 050 000 000 Mark ausgestattete Kaliindustrie A.-G. geschah. Viel erörtert wurde noch die beschlossene Vereinigung der Bank für Landwirtschaft mit den Kaliwerken Ummendorf-Eisleben, dergestalt, daß die Aktionäre der Bank für Landwirtschaft für je 10 000 Mark Aktien eine Aktie über 1000 M. von Ummendorf-Eisleben erhalten werden, welche Gesellschaft in Zukunft „Bank für Landwirtschaft" firmieren wird. Die führenden Kreise der deutschen Landwirtschaft, unter deren Einfluß beide Gesellschaften stehen, tun hiermit einen weiteren Schritt auf dem Wege der vertikalen Zusammenfassung, die zum Ziele hat, für alle landwirtschaftlichen Bedürfnisse eine Zentrale mit breiter Grundlage zu schaffen. Sonst ist noch zu erwähnen, daß sich die Alkaliwerke Ronnenberg maßgebend an dem Steinsalzbergwerk Heilbronn beteiligt haben. Die Nutzbarmachung der Nebenprodukte hat weiter erhöhte Beachtung gefunden. Das Steinsalzgeschäft verlief wie das Geschäft in Kalisalzen.

Vom Geldmarkt.

* **Die Goldanleihe der Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union.** Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. sind bereit, Stücke verschiedener alten Anleihen gegen Stücke einer noch herauszugebenden wertbeständigen Anleihe umzutauschen, ein Vorgehen, dem sich jetzt auch die Elektrizitätswerke des Konzerns anschließen. Eine Emission darüber hinaus ist von den Bedürfnissen der Gesellschaften und der Lage des Kapitalmarktes abhängig gemacht.

Bankwesen.

b. **Umwandlung einer Genossenschaftsbank in eine Aktiengesellschaft.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Hansabank e. G. m. b. H., einer seit langen Jahren in Essen bestehenden Mittelstandsbank, beschloß die Auflösung der Genossenschaft zum Zwecke der Ueberführung der Bank in die neuzugründende Rheinisch-Westfälische Hansa-Bank A.-G. in Essen. Die Höhe des Aktienkapitals war ursprünglich auf 15 Millionen Mk. festgesetzt, der inzwischen bekannt gewordene Entwurf eines Goldbilanzierungsgesetzes macht indessen eine andere Bemessung erforderlich, worüber die Erwägungen noch nicht abgeschlossen sind.

Industrie des Auslandes.

* **Ammoniakgründungen in Frankreich.** Die bereits angekündigte Gründung zweier Aktiengesellschaften zur Herstellung von Ammoniak und Kohlenderivaten sind nunmehr erfolgt. Die eine ist die S. A. Huile Goudrons et Dérivés, die andere die S. A. Ammonia, beide mit Sitz in Paris. Die Mines de Lens hat der erstgenannten Gesellschaft in Vendin-le-Vieil einen Komplex überlassen, wofür sie Fr. 8 Mill. von den insgesamt Fr. 10 Mill. Aktien des Unternehmens erhielt. Außerdem werden 100 Gründeranteile ausgegeben, welche der Compagnie de Produits Chimiques et Electrometallurgiques d'Alais, Froges et Camarque für die Einbringung gewisser Herstellungsverfahren erhalten. Die letztere Gesellschaft ist auch an den S. A. Ammonia beteiligt, bei der sie ebenfalls 100 Gründeranteile übernimmt. Die S. A. Ammonia hat Fr. 6¼ Mill. Grundkapital.

b. **Aus der holländischen Schiffsbauindustrie.** Unter Hinweis auf die Tatsache, daß bei den englischen Schiffswerften zahlreiche Aufträge eingehen, hat ein holländisches Fachblatt Erkundigungen angestellt nach dem Stande der Dinge im holländischen Schiffsbau, mit dem Ergebnis, daß in der holländischen Schiffsbauindustrie nicht die mindeste Belebung zu verspüren ist, nur die Nederlandsche Scheepsbouw Mj. sei zurzeit ziemlich voll beschäftigt, aber keine andere Werft.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Goldmark!) Berlin, 29. 12. 1923.

1000 kg ab Stat.	3. 1.	100 kg ab Stat.	3. 1.
Weizen märk.	169—172	Raps	280—285
Roggen märk.	148—151	Viktoriaerbsen	40—42
Sommergerste	167—173	Kleine Erbsen	25—28
Hafer märk.	132—136	Futter-Erbsen	—
schlesische	124—128	gelbe Lupinen	—
Mais, La Plata		Seradella alt	16—18
ab Hamburg		Rapskuchen	12—12,50
Weizenmehl 1)	25,75—29,00	Leinkuchen	25—26
Roggenmehl 1)	24,50—27,00	Trock. Schnitzel	8,00—8,20
Weizenkleie 1)	8,25—8,40	Torfmelasse	8,00—8,25
Roggenkleie 1)	8,00—8,10	Kartoffelflocken	17—17,50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Vom Berliner Produktenmarkt**, 3. Jan. Der Verkehr entwickelte sich schwerfällig, da nur wenige Kauflustige die höheren Preisforderungen der Provinz zu bewilligen geneigt waren. Das Angebot war gering, weil stärkere Schneefälle Verladungen erschwerten. Die Umsätze hielten sich in ziemlich engen Grenzen. Gerste wurde von den Mälzereien begehrt. Auch Mais wurde vom Konsum zu kaufen gesucht. In Mehl und Futterartikeln ist das Geschäft stiller geworden.

h. **Dortmunder Getreidebörse**, 3. Januar. Durch die Einstellung der Börse in Hamm war die Börse wieder voll besucht. Der Bedarf greift kräftig ein. Die Preise waren fest. Es notierten: inl. Weizen 9—9,5, inl. Roggen 8—8,5, inl. Hafer 8¼—8½, ausl. Hafer 8¾—8¾, inl. Gerste 9½—10, ausl. Gerste 9½, Mixedmais 10, runder Mais 10—10½, Bäckermehl 28—29¾, Weizenmehl 26—27, Roggenmehl 26—27, Weizenkleie 3½—4, gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,50, Wiesenheu gut gesund und trocken 3—3,50, Kleeheu gut gesund trocken 4,50—5, Luzerneheu gut gesund trocken 5—6 Billionen Mk. Die Preise verstehen sich per Zentner, für Mehl per Doppelzentner in Waggonladungen stationsfrei ab Dortmund. Die nächste Börse findet am Donnerstag, den 10. Januar, statt.

* **Preisrückgang am Kölner Viehmarkt.** Auf dem Kölner Viehmarkt am 2. Januar waren aufgetrieben 448 Ochsen, 345 Kühe, 65 Bullen, 2882 Schweine, 95 Schafe. Infolge des starken Angebots gingen die Preise ziemlich erheblich zurück. So war bei den Ochsen ein Preisrückgang von 25 Prozent, bei Schweinen sogar von 36 Prozent zu verzeichnen. Die Preise waren in Goldmark pro Pfund Lebendgewicht: Ochsen bis 7 Jahre 60—65 Pf., Kühe bis 500 Kilo 55—60 Pf., unter 500 Kilo 40—52 Pf., Bullen Höchstgewicht 45—53 Pf., Mastkälber 70—80 Pfg., Schafe 40—45 Pf., Schweine von 50—100 Kilo 50—60 Pf., über 100 Kilo 60—70 Pf., über 1220 Kilo 70—80 Pf.

* **Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. Berlin**, 2. Jan. Strohflachs: Preise für mittlere Qualitäten: 3 bis 4 Goldmark, für gute und beste 4 bis 5 Goldmark je Zentner. Aus Schlesien und Westfalen werden große einheitliche Partien bester Qualität Preise über Notiz gemeldet. Faserflachs: Preise für Schwingflachs: Qualität I 2,10 Goldmark, II 1,83 Goldm., Mittelqualität III 1,45 Goldm., IV 1,15 Goldm. je Kilo. Preise für veredeltes Werg: 0,50 bis 0,88 Goldm., Schwingwerg: 0,25 bis 0,48 Goldm. je Kilo, Bauernflächse entsprechend niedriger. Die oberen Grenzpreise für Stroh- und Faserflachs verstehen sich für Wagenladungen einheitlicher Qualität.

* **Siegerländer Eisensteinverein.** Die bisherigen Verkaufsgrundpreise von 38,08 Mk. für Rost und 29,30 Mark für Rohspat wurden um 8,33 Mk. bzw. 6,55 Mk. herabgesetzt und betragen nun für Januarlieferungen 29,75 Mk. für Rost und 22,75 Mk. für Rohspat.

Droste & Tewes, Bankgeschäft
Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3035.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1500	—	Beckerkohle	14.—	18.—
Alte Haase	1300	1700	Blankenburg	—	—
Caroline	2250	3250	Carl Friedrich	6.—	8.25
Carolus Magnus	5250	7500	Dahlbusch	48	60
Constantin d. Gr.	—	—	Lothringen	70.—	85.—
Deutschland	450	525	Montania	5.—	7.—
Diergardt	6000	8000	Niederrh. Brgw.	18.—	20.5
Dorsten	100	—	Ruhrkohle	6.—	7.5
Ewald	—	—	Webco	14.—	17.—
Glückh. Friedhff.	700	800	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4000	5500			
Gottessegen	1750	—	Bellerhammer	425	525
Graf Bismarck	32000	40000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	7500	10000	Bruckd.-Nietleb.	4250	6500
Heinrich	5500	—	Glimmerode	—	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2750	—
Joh. Deimelsberg	4500	—	Humboldt	600	1000
König Ludwig	27000	31000	Leonhardt	5000	—
Langenbrahm	11000	14000	Lucherberg	550	800
Mörs	4000	6000	Michel	5000	—
Richard I	50	—	Oskarssegen	350	600
Schürb & Charlb.	1500	—	Providentia Akt.	—	—
Trappe	1200	—	Vesta	3500	—
Trier I-III	4000	—	Zukunft Akt.	55	75
Westfalen	2500	—	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	11500	—	Elsa Zement	9	11
Kohlen-Aktien			Mansfeld	17	21
Adler Kohle	21.—	26.—	Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	3500	5000	Meimerhausen	250	350
Alicenhall	200	275	Neusollstedt	1300	1800
Asse	2000	3250	Oberhof	850	1200
Beienrode	3500	5000	Ransbach	1000	—
Bergmannsseg.	6000	7000	Reichsland	75	100
Bernsd., Burggr.	450	—	Reinhardsbrunn.	2750	4000
Reichskr. Rich.	450	—	Rössing-Barnten	—	—
Brnschw. Lüneb.	1500	2500	Sachsen-Weimar	2250	3500
Burbach	12000	—	Salzmünde	3500	4500
Buttlar	75	125	Schwarzburg	900	1200
Carlsfund	2500	3500	Siegfried I	2000	3000
Carlshall	900	1100	Siegfried Giesen	4500	5000
Desdemona	2750	3500	Thüringen	900	1400
Einigkeit	2500	4000	Volkenroda	3000	4000
Erichssegen	1700	2500	Walbeck	3375	4500
Felsenf.-Hupst.	2250	—	Wilhelmshall	5500	6250
Friedrichroda	1200	2000	Wilhelmsh.-Ölsb.	500	—
Fürstenhall	2250	—	Wintershall	25000	28000
Gebra	3250	4250	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	10000	13000			
Günthershall	1800	—	Adler	30	40
Habighorst	550	—	Deutsche Kali	55	—
Hansa, Silberb.	3000	3500	Friedrichshall	45	55
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	28	38
Heiligenroda	6500	8000	Hannov. Kali	30	40
Heimboldshaus.	650	850	Heldburg-Vorz.	65	100
Heldrungen I	—	—	Kali-Industrie	48	60
„ II	400	600	Krügershall	13	17
Herfa-Neurode	1250	2000	Niedersachsen	8.5	11
Heringen	2000	2750	Ronnenberg	90	—
Hermann II	700	1000	Salzdetfurth	50	—
Hildasglück	500	700	Steinförde	25	32
Hindenbg.-Köris	5500	—	Teutonia	30	40
Hohenfels	4000	5000	Ummendorf	3	5
Hope	2000	3000	Wittekind	7.5	10
Hugo	5000	6000	**Erze.**		
Immenrode	1750	—			
Johannashall	1600	1950	Henriette	1	1
Kaiseroda	11000	15000	Sachtleben	7000	—
Mariaglück	600	—	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	50	70	Wolfram	20	40

Aktien ohne Börsennotiz

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Aachen. Thermal	—.—	—.—	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.150	0.2	Herminghaus.	4.0	5.0
Alberding	1.4	1.8	Isibau	0.8	1.1
Allgem. Hochbau	1.8	2.2	Isolierrohr	1.2	1.5
Alsberg Gebr.	0.5	0.6	Jordan & Berger	0.175	0.225
Bad. Motorlok.	1.0	1.4	Kabel Rheydt	—	—
„ „ jge.	0.850	1.0	Karaus	1.1	1.5
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	2.4	3.0
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	12.0	14.0
Chem. Krevel	—	—	Kraftfhrz. Vohw.	1.0	1.4
„ Oberkass.	13.0	15.5	Kupf. u. Mess. E.	4.5	6.0
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.4	1.7
„ Weitmar	—	—	LöwensteinHugo	0.650	0.800
Contin. Hdelsbk.	0.3	0.4	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	—	—	„ Wilhelmi	3.5	4.5
Dtsch. Niederl. B.	0.210	0.275	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	1.0	2.5	Norddtsch. Union	1.3	1.7
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	1.0	1.3
„ Wald u. Holz	0.850	0.950	PapierfRhenania	0.3	0.4
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	1.0	1.250	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.350	0.550	Remy Neuwied	3.250	4.5
„ Vulcan	9.0	12.0	Rogler Lack	2.0	3.0
Eisenw. Heerdt	18.0	22.0	Schiffsw. H. Koch	5.5	6.5
Els.-Stahlw. Kro.	1.2	2.2	Sichel Jul.	9.0	11.0
„ „ Lünen	0.5	0.6	Stock & Kopp	1.2	1.5
Enders-Metall	2.3	2.6	Gebr. Schöndorff	4.5	5.5
Gelsenk. Röhren	0.650	0.850	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	3.5	4.5
Graf-Masch.	0.7	0.9	Trottmann	—	—
Greifwerke	0.6	0.7	Uerding. Waggon	—	—
Growag	0.525	0.625	Voma	0.7	0.8
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 3. Januar 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig
Aachener Leder	7.—	7.—
„ Spinn.	1.50	1.25
Accumulator. Ha	43.5	43.—
Adler Portlandz.	13.—	9.—
AdlerhüttenGlas	22.—	18.—
Adlerwerke	6.—	6.—
A.-G. für Anilin	22.—	12.75
„ Bauausführ.	1.—	0.87
„ für Verkehr	67.—	60.—
Alexanderwerk	3.50	4.—
Allg. Elektr.-Ges	14.75	13.50
„ „ V.-Akt	10.—	8.—
„ Häuserbau	2.5	2.25
Amme Giesecke	6.5	6.5
Ammendorf. Pap	9.—	9.—
AngloCon. Guano	51.—	45.—
Anh. Kohlen-Akt.	28.—	33.—
Ankerwk. Hgstb.	41.—	42.—
Annabg. Steingut	24.—	25.—
Annen. Gussstahl	30.—	26.5
Archimedes	—.—	21.—
Aschaffenb. Pap.	35.—	31.—
Augsb.-Nürnb. M	35.—	31.—
Bad. Anil. Sod.-W	38.75	30.75
Balcke Maschin.	7.87	8.—
Baroper Walzw.	38.—	34.75
Basalt-Akt.-Ges.	25.5	27.—
Bast & Co.	12.—	6.—
Bayerisch. Cellu.	37.—	40.—
„ Spiegelglas	20.—	25.—
Bedburg Wollind	17.75	18.—
Bemberg J. P.	24.—	20.—
Bendix Holzbear	10.—	9.5
Berg C. Eveking	60.—	55.—
Berger J., Tiefb.	6.75	6.—
Bergmann Elekt.	25.5	20.—
Berl.-Anh. Masch	10.75	10.—
„ Bautzener	—.—	—.—
Burg.-Eis.	3.50	4.75
Berl. GubenHutf.	30.—	30.—
„ Holzkompt.	18.—	18.5
Barth. Messing	13.—	11.50
BerzeliusBergw.	20.—	16.50
Beton-u. Monierb	3.50	2.50
Bielef. Mech. Web	42.—	41.—
BingMet., Nürnb.	6.87	6.25
Bochum. Gussst.	82.—	83.—
Böddingh., Reim.	6.5	6.—
Böhler & Co., G.	63.—	—.—
BösperdeN. Walz	14.5	12.—
Braunk. u. Brik.	39.—	35.—
Braunsch. Masch	70.—	61.—
Breitenb. Portld.	8.25	6.5

	heutig	vorig
Brem. Besigh. Öl	40.—	36.—
„ Linoleum	21.—	24.—
„ Vulkan	90.—	—.—
„ Wollkämm	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.75	4.6
Buderus Eisen	24.50	32.—
Busch, Lüdensch	13.—	16.—
„ Wagg. V.-A.	17.—	18.—
ButzkeMetallind	14.5	11.25
Byk-Guldenwke.	4.50	6.75
Calmon Asbest	2.25	2.—
Capito & Klein	—.—	12.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	92.—	92.—
Cartonnage-Ind.	19.—	14.—
Charl. Wasser	24.25	25.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	24.25	23.25
„ Grünau	18.—	12.—
„ v. Heyden	12.25	14.50
„ Milch&Co.	24.—	—.—
„ Weiler	26.—	25.—
„ Albert	—.—	39.—
„ Brockhues	12.—	10.5
Chillingworth	6.—	5.5
Concordia	85.—	80.—
„ Spinn.	4.50	4.—
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	13.25	11.6
DaimlerMotoren	5.50	5.—
Delmenhorst Lin	25.—	25.—
Dessauer Gas	22.—	24.50
D.-Atl. Telegr.	27.25	29.—
Dtsch-Luxemb.	68 —	65.50
„ Asphalt	10.5	10.—
„ Eisenb. Sig	6.50	5.—
„ Erdöl	58.—	58.—
„ Fenstergl.	3.—	2.6
„ Gussstahl	9.25	11.—
„ Jute-Spinn	47.—	50.—
„ Kabelwerk	3.25	3.75
„ Kaliwerke	65.—	54.—
„ Msch.-Fab	8.25	7.75
„ Spiegelgl.	26.—	26.—
„ Steinzeug	13.—	7.—
„ Tel. u. Kab.	3.25	2.75
„ Ton- u. St.	7.—	6 —
„ Wollwaren	8.—	7.25
„ Eisenh.	7.50	7.25
DippeMaschinen	—.—	8.—
Donnersmarckh.	—.—	—.—
Dörffler Oskar	3.—	2.25
Dresdner Gard.	7.—	5.75
Dürener Metallw	1.32	—.—

	heutig	vorig
Dürkopp-Werke	30.—	23.—
Düsseld. Eis.-B.	29.50	25.—
„ Eisenh	34.—	34.—
„ Masch.	9.50	7.50
Dyckerh. & Wid.	4.6	—.—
Dynamit Nobel	12.25	11.—
Eckert Maschin.	15.—	14.—
Egestorff Salzw.	20.—	17.—
Eintracht Kohl.	68.—	73.—
Eiseng. Velbert	23.—	28.—
Eisenmatthes	4.87	4.—
Eisenwerk Kraft	33.—	45.—
Elberfeld. Farb.	28.—	29.50
„ Kupfer	5.25	5.5
Elektra, Dresden	0.87	0.85
Elektr. Lieferung	21.50	22.—
Elekt. Licht u. Kr.	13.50	12.50
Elitewerke	1.50	1.75
Els.-Bad. Wolle	9.50	6.—
Enziger-Werke	24.—	24.—
Erdmannsd. Sp.	50.—	40.—
Erlang. Baumw.	16.—	18.—
Ernemann-Werk	4.75	4.75
Eschweiler Berw	90.—	90.—
Essener Steink.	94.—	76.—
Exzelsior Fahrr.	9.—	5.9
Faber Bleistift	21.—	20.—
Fafnirwerk	5.5	5.—
Fein-Jute-Spinn.	35.—	22.—
Feldmühle Pap.	12.50	9.—
Felten & Guill.	41.—	43.—
FinkenbergPort.	—.—	—
Flensb. Schiffsb.	55.—	50.—
Flexilla-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	17.50	14.—
Fraustädt. Zuck.	30.—	32.—
Friedrichsh. Kali	45.—	33.—
Froebeln Zucker	18.—	16.50
Fuchs Waggon	3.—	2.—
Gaggenauer	9.—	10.—
Ganz Ludwig	2.2	2.—
Gebhard & Co.	9.75	10.—
„ & König	72.—	75.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	72.12	71.75
„ Gussst.	38.75	45.—
Germania-Portl.	13.—	12.—
Gerresheim. Glas	59.—	50.—
Ges. f. elektr. Unt.	15.—	15.50
Gildemeister&C.	110.—	75.—
Girmes Johs. & C.	17.—	14.—
Gladbacher Text	5.25	4.—
„ Woll	15.50	15.—
Gladbeck H.	2.75	2.—
Glauziger Zuck.	35.—	32.—
Glockenstahl	13.—	12.50
Goedhart Gebr.	36.—	13.8
Goldschmidt Th.	23.50	25.—

	heutig	vorig
Görlitzer Wagg.	7.50	9.50
Grevenbr. Masch	19.50	25.—
Gritzner Masch.	45.—	35.—
Grün & Bilfinger	11.—	4.—
Gruschwitz Text	6.87	—.—
Gutmann. Mas.	9.75	11.—
Haberm. & Guck.	3.50	3.—
Hackethal Draht	5.12	4.75
Hallesche Masch.	22.—	22.—
Hamb. Elektr.-W.	7.—	5.75
Hammersen F.H.	15.—	—.—
Hannov. Masch.	—.—	150.—
„ Waggon	29.50	26.—
Hansa-Lloyd	2.25	2.1
Harb. Gummi Ph.	3.50	3.8
Harkort Bergw.	21.50	20.—
„ Brückb.	46.—	36.—
„ S.P.	—	—
Harp. Bergbau	86.75	81.—
Hartmann Mas.	8.25	8.25
Heckmann C.	82.—	100.—
Hedwigshütte	—.—	41.—
Heilmann Immo.	—.—	—.—
Hein, Lehm. & Co.	7.50	7.25
Held & Francke	1.87	2.—
Hemmoor. Zem.	3.12	83.—
HildebrandMühl.	—.—	24.—
Hilgers Verzink.	25.—	20.50
Hilpert Masch.	7.—	4.50
Hindrichs Auffer	12.—	11.—
Hirsch, Kupfer	60.—	58.—
Höchster Farbw.	23.—	23.—
Hoesch Stahlw.	67.—	74.—
Hoffm. Stärke	5.25	4.50
Hohenlohe-Wer.	44.50	45.—
Holzmann Phil	3.50	2.8
Horch & Co.	22.—	21.—
Hotelbetr.-Ges.	69.—	52.—
Hotel Disch	74.—	80.—
Howaldtswerke	27.—	24.—
Höxt.-Gedelheim	17.—	25.—
Humboldt-Masch	36.50	38.—
Humboldtmühle	5.75	6.—
Hupfeld Ludwig	6.—	5.50
Hutschenreut. C.	13.50	9.5
„ Lorenz	50.—	42.—
Ilse Bergbau	45.—	45.—
Industrie Bau	2.75	2.5
Jeserich A.	4.87	4.37
Junghans Gebr.	14.75	15.75
Jüdel Max	8.—	9.—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	21.—	17.50
Kahlbaum O.A.F.	11.—	13.5
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl.	24.75	24.75
Kalker Maschin.	55.—	64.—
Kammerich-Wk	60.—	55.—

	heutig	vorig
Kapler Maschin.	20.—	10.—
Karlsruh. Masch.	7.—	6.50
Kasseler Federn	39.5	40.—
Kattowitzer Bg.	60.—	64.75
Kellner Walter	1.75	1.2
KeulaEisenhütte	14.25	14.25
Keyling & Thom.	—.—	—.—
Kirchner	30.—	28.—
Klauser Spinn.	27.—	25.—
Klöcknerwerke	61.—	60.—
Köhlmann Stärk.	50.—	39.—
Kohlendestillat.	200.—	200.—
Köln-Neuess. Bg.	66.—	68.—
„ -Rottweiler	14.—	11.25
Köln. Gas u. Elek.	4.25	3.50
Kölsch Walzeug.	33.—	36.—
König Wilhelm	—.—	—.—
„ St. Pr.	—.—	—.—
Königszelt	45.—	45.—
Kontinental As.	20.—	18.50
Körbisdorf. Zuck	120.—	100.—
Körting Gebr.	14.25	12.—
Körtings Elektr.	20.—	14.50
Kostheim Cellul.	25.—	—.—
Krauss & Co.	15.—	14.50
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	10.25	9.50
KronprinzMetall	41.50	33.—
Kruschwitz Zuck	65.—	69.—
Küppersbusch	36.—	22.—
Lahmeyer	23.75	21.—
Laurahütte	31.—	30.50
Leopoldgrube	12.5	12.—
Lindes Eismasch	8.—	7.—
Lindström Carl	23.50	20.—
Lingner Werke	35.—	23.—
Lingel Schuhf.	—.—	38.25
Linke Hofmann	39.—	34.—
Loewe Ludwig	71.50	68.—
Lorenz C.	8.—	6.75
Lothring. P.-C.	22.—	13.—
Luckau & Steff.	4.25	4.—
Lüdensch. Met.	7.25	6.50
Lüneburg. Wachs	60.—	59.—
Luther Masch.	7.—	6.—
Magd. Allg. Gas	6.—	4.58
„ Bergwerk	—.—	80.—
Magirus C. D.	4.50	3.75
„ V. A.	—.—	—.—
Malmedie & Co.	17.—	19.50
Mannesm.-Mul.	16.50	13.—
„ -Röhr.	55.—	53.—
Mansfeld. Bergb.	18.—	17.50
Marienh. Kotzen.	9.75	9.75
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf. Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	4.—	3.50
Maschin. Baum	—.—	—.—
„ Buckau	11.—	10.75
„ Kappel	28.—	32.—

	heutig	vorig
Maximiliansau	10.—	6.—
Mech. Web. Lind.	15.50	14.50
„ „ Sorau	35.—	25.—
„ „ Zittau	15.5	15.—
Megnin Butzb.	—.—	27.—
Mayer Dr.	1.38	1.25
Meyer Kaufm.	15.—	15.—
Miag	2.87	2.—
Mimosa	—.—	4.8
Mix & Genest	4.87	3.84
Motoren Deutz	32.—	39.—
Mühle Rüningen	5.5	5.—
Mülheim. Bergw.	90.—	—.—
MüllerSpeisefett	37.—	34.—
National Autom.	3.37	3.12
Neckarsul. Fahr.	3.37	6.5
Neckarwerke	4.—	2.5
Neptun-Schiff	8.38	7.25
Nitritfabrik	10.—	8.5
Nordd. Gummi	1.50	0.75
„ Wollkäm.	67.—	70.—
Nürnb. Herkom.	7.5	5.2
Oberschl. Eis.-Id	30.—	29.75
„ Kokswerke	62.—	66.50
Oeking Stahlw.	90.—	80.—
Ohles Erben	—.—	4.75
Oppelner Zem.	18.50	11.—
Orenst. & Kopp.	33.50	23.50
Osnabr. Kupfer	42.—	47.—
Ottenser Eisen	6.50	5.5
Panzer	29.—	30.—
Phoenix Bergb.	49.—	51.—
„ Braunkohlen	46.—	32.—
Pintsch Julius	75.—	82.—
PlauenerSpitzen	10.—	7.—
„ Tüll	5.50	4.1
Pöge Elektr.	3.25	3.25
Polyphonwerke	7.50	6.25
Pongs Spinnerei	6.75	5.50
Porta Union Wf.	—.—	26.—
Prestowerke	14.50	14.25
Rasquin Farbw.	17.50	18.—
RathgeberWagg.	12.25	11.25
Rauchw. Walter	4.87	7.87
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	18.—	18.—
Reisholz Papierf.	9.—	11.50
Rhein. Braunk.	57.—	56.—
„ Elektrizität	5.36	5.50
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Möbelst.	5.50	6.—
„ Spiegelgl.	50.—	50.—
„ Stahlwk.	51.50	52.50
„ W. Bau-Ind.	2.—	2.38
„ „ Elektro.	50.—	44.—
„ „ Kalkw.	40.—	40.—

	heutig	vorig
Rh.-W. Sprengst.	12.75	11.38
„ „ Zement	—.—	—.—
Rhenania	15.—	14.5
Rheydt Elektro.	12.25	10.—
Riebeck Montan	86.—	78.—
Riedel J. D.	13.25	12.
Riehm S. & Söhn	5.—	4.5
Roddergrube	180.	160.
Rombach. Hütte	28.—	33,50
Rosenthal. Porz.	65.—	65.—
Rositzer Braunk.	40.—	39.—
„ Zucker	65.—	61.75
Rückforth Sprit	2.37	2.25
Rütgerswerke	25.—	23.—
Sachsenwerk	4.25	3,12
Sächs.-Thür. Ptl.	14.—	11.—
„ Waggon	9.5	8.—
„ Webstuhl	15.—	8.5
SalzdetfurthKali	42.—	35.—
Sarotti Schokol.	2.25	2.50
SauerbreyMasch	6.—	6.7
Saxonia-Portl.	13.—	16.—
Scheidemandel	63.50	65.—
Schering Chem.	63.—	72.—
Schles. Cellulose	7.50	8.4
„ Leinen-Kr.	8.75	7.—
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	13.87	13.—
Schöller Eitorf	—.—	75.—
Schöndorff Gebr.	6.—	8.—
Schönwald Porz.	20.—	18.—
Schött Hermann	45.—	39.—
Schubert & Salz.	16.50	15.—
Schuckert & Co.	61.—	58.—
Schulz jun. Fritz	40.25	44.—
Schweimer Eisen	100.—	10.5
Seck Mühlenbau	6.50	5.—
Segall Strumpfw	3.12	3.—
Siegen Sol. Guss	4.12	4.—
Siemens Elek. B.	20.—	15.25
„ Glas	30.—	29.—
„ & Halske	55.—	54.
Sinner A.-G.	10.—	7.25
Sondern. & Stier	11.5	1.75
Stadtberg. Hütte	53.—	16.—
Stahl & Nölke	37.—	41.—
Stassfurt, chem.	70.—	60.50
Steingut Colditz	21.—	18.—
Stett. Cham. Didi.	33.—	31.—
„ Vulkan	42.	41.—
Stöck Motorpfl.	4.—	3.12
Stodieck & Co.	—.—	—.—
StöhrKammgarn	104.—	108.
Stöwer Nähmas.	32.—	32.—
Stolberger Zink	62.—	62.—
Stollwerck	13.75	20.—
Tafelglas	10.5	12.—
TecklenborgSch	20.25	17.—
Telephon Berlin	8.50	9.50
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—

	heutig	vorig
Thomee Werdoh	68.—	68.—
Thörl's Oelfabrik	11.9	13.6
Tietz Leonhard	—.—	7.5
Tittel & Krüger	—.—	10.—
Triton-Werke	3.5	2.4
Tuchfab. Aachen	8.—	6.5
Tüllfabrik Flöha	40.—	42.—
Union, Baugas.	3.25	2.9
„ Stett. chem.	30.—	20.—
„ Werkzeug	2.12	25.—
„ Giesserei	19.87	16.—
Varziner Papier	9.—	7.50
Ver. Berl. Frkf G.	5.—	4.—
Ver. Berl. Mörtel	9.—	7.—
„ ch. Charlott.	45.—	60.—
„ Dt. Nickelw.	35.50	38.—
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	87.—	75.—
„ Kohlen A.-G.	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	19.75	3.25
„ Metall Halle	28.—	—.—
„ Port. Schim.	26.—	29.—
„ Schmirg. & M.	2.25	16.—
„ Text. Mann&R	1.75	1.6
„ Thür. Metall	—.—	14.—
„ Ultramarin	27.50	27.—
Viktoriawerke	7.50	3.50
Vogel, Telg.-Dr.	4.12	3.78
Vogt & Wolf	30.—	20.—
Vogtländ. Masch.	3.75	3.7
„ Tüllfabrik	15.—	9.—
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	44.—	40.—
Wanderer-Werk	20.50	22.—
Warsteiner Gr.	23.—	23.—
Wasserw. Gelsk.	45.—	45.—
WegelinA., Russl.	12.25	10.—
„ & Hübn.	6.—	5.—
Wernsh. Kammg.	14.50	12.—
Weser A.-G.	21.—	29.50
Wessel Ludwig	22.—	16.—
Westeregeln	39.—	36.50
Westfal. Dinnend	20.50	18.—
Westf. Draht, If.	65.—	80.—
„ Eisen u. Draht	30.—	25.—
„ Kupfer	12.—	12.—
Wickinger Zem.	31.—	36.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	28.—	—.—
Wilke Dampf	26.—	26.—
Wissner H. Met.	15.50	14.—
Wittener Gussst.	55.—	50.—
Wittkop, Tiefbau	14.—	14.—
Wolf R.	14.25	12.50
Wunderlich& Co.	25.—	16.5
Zeitzer Maschin.	60.—	62.—
Zellstoff-Verein	3.2	4.—
„ Waldhof	13.75	11.50
Zimmerm.-Werk	2.75	2.5
Zwickau Masch.	3.63	4.—

Dtch. Staatsanleihen.		
5% Dt. Reichanl.	0.083	0.080
4% „ „	0.600	0.800
3½% „ „	0.390	0.325
3% „ „	12.00	20.00
Dtsche Sparp.-A.	0.140	—
4% Pr. St.-Sch.	—	—
4% Pr. kons. Anl.	0.500	0.425
3½% „ „ „	0.350	0.323
3% „ „ „	0.590	0.600
Eisenbahnaktien.		
Allg. Lok. u. Str.	45.—	45.—
Elekt. Hochbahn	—.—	—.—
Schantungbahn	4.86	4.8
Südd. Eisenbahn	—	—
Schiff.- u. Kolonialw.		
Deutsch-Austral	57.5	55.—
Dt.-Ostafr.-Ges.	6.50	6.50
Hamb.-Amerika	48.97	46.—
„ -Südamer.	57.—	50.—
Hansa Dampfsch	21.75	23.—
Neu-Guinea	10.50	9.25
Nordd. Lloyd	12.25	12.8
Otavi-Minen	42.25	40.—
ver. Elbschifff.	8.—	7. 5
Bankaktien.		
Bank el. Werte	16.5	15.5
Bank f. Brau-Ind	2.75	2.5
Barmer Bankver	6.25	6.25
„ Kreditb.	1.25	1.36
Berg.-Märk. Ind.	1.63	1.12
Berl. Handels-G.	75.—	70.—
Comm.- u. Priv.	8.—	5.5
Darmstädt. u.		
National-Bank	16.25	16.—
Deutsche Bank	18.25	18.—
Deutsch-Uebers.	85.—	95.—
Disconto-Comm.	24.25	22.75
Dresdner Bank	11.87	9.75
Ess. Credit-Anst	5.5	4.62
Leipz. Cred. Anst	3.87	3.25
Mitteld. Creditb.	3.87	5.75
Osnabr. Bank	2.5	3.37
Ostbank f. Hd.	2.87	2.5
Oesterr. Cred. An	1.—	0.96
Pr. Bod.-Credit	3.50	3.—
P. Centr.-B.-Cr.	5.50	3.12
Pr. Pfandbr.-B.	12.—	6.—
Reichsbank	40.—	38.—
Rh. Westf. Bod. C.	5.50	4.5
Wstd. Bod.-Cr.-A	6.—	—.—
Brauereiaktien.		
Boch. Viktoria	17.—	13.—
Dortm. Aktien	31.—	30.—
Dortm. Union	30.—	30.—
Engelhardt-Brau	33.—	35.—
Glückauf Gels.	25.—	19.—
Müser Langendr.	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.	15.—	16.—
Schultheiss-Patz	—.	—.—
Schwabenbr. Dü	30.—	18.—
Wicküler Küpper	—.—	—.—

Die verhexten Häuser von Paris.

Ein aufsehenerregendes Buch Flammarions.

Flammarions neues Buch, das demnächst zur Veröffentlichung gelangen soll, wird sicherlich ungeheures Aufsehen in der ganzen gelehrten Welt hervorrufen. Flammerion ist kein Spiritist und hat mit den verschwommenen Theorien der spiritistischen Jenseitsforscher nicht das geringste zu tun. Er ist ein Mann der exakten Wissenschaft; einer der bedeutendsten, wenn nicht der bedeutendste Astronom der Gegenwart. Hunderte von Erscheinungen am Firmament wurden von ihm entdeckt und zum erstenmal beschrieben.

Seine Entwicklung führt über die Astronomie, die er in herrlich geschriebenen Büchern volkstümlich zu machen verstand, zum Okkultismus. Sein berühmtes Buch „Die Rätsel des Seelenlebens" ist der erste markante Grenzstein der vollzogenen Umwandlung.

Seit zwanzig Jahren ist Flammarion bemüht, Dokumente und Beweise zu sammeln, um die okkulten Erscheinungen einer naturwissenschaftlichen Untersuchung zugänglich zu machen. Sein neues Buch über die verhexten Häuser von Paris wird eine mächtige Dokumentensammlung dieser Art darstellen.

Die Spukerscheinungen, wie sie seit mehr als zwanzig Jahren hundertmal beobachtet wurden, gehören zu den geheimnisvollsten und undurchdringlichsten Tatsachen der okkulten Physik. Flammarion vereinigt nun in seinem Buche 5600 Dokumente über Spukerscheinungen, die meist in Pariser Häusern beobachtet wurden.

Unter den Augenzeugen, die Flammarion in seinem Buche anführt, befinden sich auch Gelehrte, Schriftsteller und Dichter von Weltruf. Im Mittelpunkt einer der interessantesten Geschichten, die Flammarions Buch erzählt, steht der vor kurzem verstorbene französische Romanschriftsteller Pierre Loti. Der berühmte Verfasser des „Romans eines Spahi" hatte eine fast kindliche Angst vor dem Tode. Die Todesfurcht bemächtigte sich seiner derart, daß er das Wort „Tod" nie aussprach, ja es nur mit Bangen und Zittern abzuschreiben vermochte. Die Spukerscheinung, die sich in seinem Hause ereignete, flößte ihm vor dem Tode eine krankhafte Angst ein, und er hätte das Geheimnis für immer für sich behalten, wenn nicht Courteline, der bekannte Bühnenautor, eines Tages auf dem Schreibtisch seines Freundes einen Zettel gefunden hätte, auf dem der Schriftsteller in einigen Worten sein Erlebnis festhielt.

Pierre Loti wohnte in einer einsamen, im türkischen Stile erbauten Villa in Rochefort. Nachts wurde er öfter von einem unheimlichen Geräusch geweckt. Es schien, als ob jemand im Nebenzimmer, das seit Jahren unbewohnt und von der Außenwelt fast hermetisch verschlossen war, an der Wand heftig geklopft hätte. Der Schriftsteller begab sich in das leere Zimmer, fand aber nicht die geringste Spur, die ihn über das Geräusch hätte aufklären können. Vierundzwanzig Stunden später wiederholte sich die Erscheinung. Diesmal wurde Loti auf der staubigen Schwelle Fußspuren gewahr, die von einem Kinde herzurühren schienen. Zwölf Nächte hindurch wurde Pierre Loti von dem unheimlichen und unsichtbaren Gast geweckt und jedesmal konnte er die unfaßbaren Fußspuren feststellen.

Das Buch Flammarions erzählt über 5000 ähnliche Fälle: es bedeutet eine erfreuliche Bereicherung der okkultistischen Literatur.

*) Der Pariser Korrespondent des Mailänder „Secolo" konnte in ein demnächst erscheinendes neues Buch des berühmten französischen Astronomen Flammarion Einblick nehmen und nimmt darnach Anlaß zu den hier wiedergegebenen Mitteilungen.

Der Sternhimmel im Januar.

Im Januar nehmen die Tage wieder zu, und es bleibt infolgedessen nachmittags länger hell. Wer aber diese Erscheinung mit der Uhr in der Hand verfolgt, der wird bemerken, daß sie nicht allein vom Sonnenlauf abhängt, sondern auch von der Eigentümlichkeit unserer Zeiteinteilung, die ihrem Vorbild, der Sonne, nicht genau zu folgen vermag. Denn während des Januar verlängert sich der Tag abends um mehr als das Doppelte dessen, um was sich der Sonnenaufgang des Morgens verschiebt. Wer Gelegenheit hat, von einem günstigen Standpunkt aus Auf- und Untergang der Sonne zu beobachten, der wird feststellen, daß sich ihr Aufgangspunkt um das gleiche Stück nach links verschiebt, um das der Untergang nach rechts rückt. Auch an den Sternbildern merkt der Himmelsfreund den Fortschritt der Jahreszeit. Die Wintersterne erscheinen schon bald nach der Abenddämmerung. Der glänzende Orion und das schöne Bild der Zwillinge werden zu Anfang des Monats um 6, späterhin bei Eintritt der Dunkelheit sichtbar. Mit dem Erscheinen des hellen Sirius, der am Anfang etwa um 8, gegen Ende des Monats um 6 Uhr aus dem Horizontnebel aufsteigt, wird der Anblick des schönsten Teiles des Sternhimmels, der sich von der hochstehenden Kapelle bis zu ihm hin erstreckt, vollständig. Auch für die Planetenbeobachtung ist der Monat günstig. Merkur, dieser seltenste Gast unseres Sternhimmels, kann freilich nur bei besonders klarem Himmel, in den ersten Januartagen als Abendstern, in den letzten als Morgenstern gesehen werden. Die Sichtbarkeitsdauer der als „holder Abendstern" erstrahlenden Venus nimmt während des Monats um etwa dreiviertel Stunde zu. Die drei äußeren Planeten Mars, Jupiter und Saturn, deren Sonnenabstand größer ist als der der Erde, sind sämtlich am Morgenhimmel zu finden.

Briefkasten.

W. L. Auch die Prämie auf die Haftpflichtversicherung kann der Hausbesitzer umlegen. Ihre eigene Haftpflicht umfaßt die Fälle nicht, welche den Hausbesitzer treffen können, wenn durch seine oder durch die Schuld Dritter ein Unfall in oder vor dem Hause entsteht.

Theaterfreund. Das Duisburger Stadttheater hat 1650, das Bochumer 1000 Plätze. Duisburg hat 100 000 Einwohner mehr als Bochum. Das Essener Stadttheater weist nur 800 Plätze, das Essener Schauspielhaus 850 auf, dabei hat aber Essen mehr Einwohner als Bochum und Duisburg zusammen (rund 450 000). Das Dortmunder Theater endlich faßt 1200 Personen, die Stadt hat 290 000 Einwohner.

Volle Form und Jugendfrische sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gr. Moore-Kerne zu kaufen, die erprobte, ansatzfördernde Stoffe von ersatzfördernder Wirkung enthalten. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz.

Satyrin gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. 14

* Vereins-Kalender *

Bochumer Männer-Gesang-Verein, e. V. Die für Freitag, den 4. Januar, angesetzte Probe fällt aus. Nächste Probe am 11. Januar abends punkt 8 Uhr.

Statt Karten!

Josef Franke
Mia Franke
geb. Linnemann
Vermählte.

Bochum, 4. Januar 1924. 54718

Ehre ihrem Andenken!

Nach kurzem Schmerzenslager verschied unser allverehrtes Mitglied

Krieger-Mutter

Frau Vahle

Lindenstr. 64.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Jan. 1924, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich zur Teilnahme um 8.30 Uhr bei Balkenhol, Klosterstraße.

Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigten u. Hinterblieb., Ortsgr. Bochum.
Der Vorstand.

Günstig für Wiederverkäufer

Sämtliche Zigaretten

mit französischer Banderole eingetroffen. a7705

Pniewski, Bahnhofstraße 49.

Meine billigen Preise

Mastochsenfleisch gefr., . 0.70, 0.60
Rindfleisch eigene Schlachtung . 0.80
Gehacktes 0.80
Kalbfleisch alle Stücke . . . 0.90
Schweinefleisch durchwachsen . 1.20
Schinkenstücke zum Braten . . 1.40
Schweinekoteletts 1.60

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

HUGO HERZ
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstr. 15.

Motorrad
N. S. W., 3 PS, 1 Zyl. 21, in fahrbereitem Zustande, zu verkaufen. Wiemelhauserst. 207 Tel. 2014.

Krätzurgan beseit sofort unauffällig, mild, unschädl., Jucken u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Versand.

Haus
m. freiwerd. Wohn. oder Geschäft z. kaufen od. a. Ladenlokal zu mieten gesucht.
Ang. u. H W 54605 a. d. Geschst. d. Ztg.

Freibank!
Verkauf von gekochtem Pferdefleisch an jedermann am Samstag, den 5. 1. 24, morgens 8 bis 9 Uhr. (54905
Schlachthofdirekt.

Ingenieur-Akademie
Städt. Polytechnik. Wismara. d. Ostsee
Progr. d. d. Sekretariat

Mandol.- u. Gitarre-Einzel-Unterricht. 54616) Panse, Jakobstraße 17.

Stick-Unterricht Weiß- und Bunt-Stickereien auch für Kinder.
Th. Panse, Jakobstraße 17.

Die Veröffentlichung der Verlobungsanzeige
Else Muhtmann
Adam Westermann
nehme ich, als dazu unbefugt, zurück.
Jean Sahm.

Heirats-Gesuche

Frl., 31 J., Waise, sucht ein. Witwer v. 30—40 J. kennen zu lernen zwecks spät. Heirat.
Ang. u. K M 54822 an d. Gschst. d. Z.

Heirat!
Hübsche 22j. Gutsbesitzerstochter mit 300 000 Gmk. u. 2000 Morg. gr. Gut w. sich mit Herrn, a. o. Vermögen, zu verheiraten durch (AM1 a Frau Sander, Berlin C. 25.

Verloren

Rotbrauner Hund
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. (54876 Schützenhof Bochum.

Gefunden

Die Frau m. d. 11. Kinde, die in der Weihnachtswoche b. Alsberg ihre Brieftasche verloren hat, wolle sich bei Krusenbaum, Nibelungenstr. 14, melden.

Ich bitte das **Fräulein V. M.** den vorlagernden Brief abzuh. (54869

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag abend 5, Samstag morgen 9.15 (Jubiläum der Chewra), Samstag abend 5.20 Uhr.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Zeitung liegt der Prospekt der wertbeständ. Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie bei, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. (MR4

Nähmaschine!
Eine gut erh. Nähmaschine nur 30 M. Jägerstr. 6, 22. Et.

Nähmaschinen
neu, 125 Goldmark. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Tausch-Gesuche

Fettes Schwein gegen Drehstrom-Motor, 7 PS, zu tauschen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z. unter 54854.

Kohlen gegen Tisch und Bank zu tauschen gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 54879.

TONHALLE

DER KOENIG
aller Sensationen ist unstreitig
HARRY PIEL

Es ist uns unter großen Unkosten gelungen, den neuest., zweiteiligen Abenteuer-Sensationsroman in Erstaufführung für Bochum zu erwerben und beiteilt sich der neuste

Harry Piel

Menschen u. Masken

asiatisch-europäische Erlebnisse in zwei Teilen / zwölf Akten.

1. Teil: Der falsche Emir.
2. Teil: Ein gefährliches Spiel.

wovon heute, Freitag, der 1. Teil und nächsten Freitag der 2. Teil gezeigt wird.

Wir können unseren Besuchern versichern, daß dieser Harry Piel-Film ein ganz außergewöhnlicher Abenteuerroman ist, in welchem Sensationen und Verfolgungen vorkommen, die fast an das Unglaubliche grenzen.

Aufführungszeiten:
3,30 Uhr * 6 Uhr * 8,15 Uhr

Dazu:
Der May-Großfilm:

Scheine des Todes

Ein Drama in 6 Akten mit **EVA MAY.**

Brownie auf Freiersfüßen

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Das grosse **Januar-Programm!**
8 Attraktionen

Täglich 8 Uhr!

Buntes Theater.
Sonntag, den 6. Januar, 11 Uhr vormittags, Einlaß 10 Uhr
4 erstklassige spannende 4
Boxkämpfe.
Leitung: A. Matzke, Aufs.: V. D. Z. Ringr. Steffgen.
G. Herr, Gelsenk. 142 Pf. — K. Otto, Bochum 130 Pf.
Matzke, Bochum 116 Pf. — Eggert, Magdeburg 112 Pf.
Tomkowiak, Essen 131Pf. — Theis, Bochum 126 Pf.
Fr. Rappel, Bochum. — v. Uem, Düsseldorf.
Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Wagner, Hochstr. 1, Niederstebruch, Hattingerstraße 14, Friseurgeschäft Grave, Wittenerstraße 25. 54877

Eschholz Weinstuben
Kanalstr. 20. — Telephon 1150.
Täglich 5 Uhr MOKKA ab 7 Uhr KONZERT.
Ung. Geigen - Künstler Caroly Howarth. 54862
Gemütl. Räume. Ia. Weine u. Küche.

Corso-Teestube.
Täglich das bekannte
Pummer-Trio.

Berliet-Automobile
Qualitätswagen erprobter Konstruktion.
Personen-, Last- und Lieferwagen
in allen Stärken und für alle Zwecke sofort lieferbar.
Untervertretung für den hiesigen Platz an seriöse Firma zu vergeben. Erforderliches Kapital ca. 60 000 Gold-Mark.
Eilangebote an die „Automobil-Handelsgesellschaft" m. b. H., Köln, Bonnerstr. 56 oder unter K. B. U. 122 an die Gesch. d. Bl.
Abschlußberechtigt. Bevollmächtigter weilt z. Z. am hiesigen Platze.

Petroleum
Ia. amerikanische Ware,
sofort lieferbar. a7847
Dr. Schumacher & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Bachstraße 66/68. Telefon 8621.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum-Duisburg
Freitag, 4. Januar: 7—10. D. 10.
Die Freier.
Samstag, 5. Jan.: 7—10. C. 10.
Cosi fan tutte
Sonntag, 6. Jan.: 11—1.
Morgenveranstaltg. 2,30—5,30: „Bühnenvolksbund"
Der Troubadour
7—10,30: Außer Vormiete:
Der Zigeunerbaron.
Montag, 7. Januar: 7—10. „Bühnenvolksbund"
Robert u. Bertram

Bilderhaus
Ab heute täglich abends 8 Uhr:
Der überwältigende Großfilm der Fox-Film Corporation
Mutter
nach dem Gedicht von W. Carleton »Over the hill«
3 Akte. 3 Akte.
Verstärktes Orchester.
Sonntag, den 6. Januar:
2 Vorstellungen 2
4 Uhr. 8 Uhr.
Vorverkauf beim Wirt des evang. Vereinshauses, Bochum, Mühlenstr.

Handelsuntersagung!
Den Ehel. Händler Adam Schmidt, hier, Bongardstraße, ist auf Grund der Verordnung über Handels-Beschränkungen vom 13. Juli 1923 der Handel mit Butter, Margarine und Fettwaren untersagt worden.
Bochum, den 3. Januar 1924.
Die Stadtpolizeiverwaltung.

Kauf-Gesuche

20-30 Ztr. Hafer
sof. gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Ang. u. E S 54802 an die Gesch. d. Z.

Zwei Dutzend **Wirtschaft-Stühle**
zu kaufen gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 54815.

Leichenwagen
(offener Wagen bevorz.), w. auch reparaturbedürft., ev. mit Geschirr sof. f. auswärts zu kaufen gesucht.
Ang. u. F G 54895 an die Gesch. d. Z.

Pferd
zugfest, mittelschwer, zu kaufen gesucht.
Otten u. Engelmann, Tel. 2470, Lothringer Str. 3.

Spül u. Kartoffelschalen zu kaufen.
Altend., Harpenerstr. 86, Postk. gen.

Nur Erstaufführungen!
Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstrasse 8
Ab heute Freitag:
**Das Wirtshaus im Spessart **
(Das kalte Herz)
7 Riesenakte mit Vor- und Nachspiel nach WILHELM HAUFF
Länge 2900 Meter. / Spieldauer ca. 2 Std.
Aufführungszeiten: 4 Uhr, 7 Uhr.
Zu der Nachmittagsvorstellung von 4—6 Uhr haben Jugendliche unter 18 Jahren auf allen Plätzen zum halben Preise Zutritt.
Pressestimmen:
»Berl. Lokal-Anz.«: Die prächtigen Bilder der deutschen Bergwelt zeigen sich wie gestochen .... Deutsch ist dieser Film wie kaum ein anderer.
»Berl. 8 Uhr-Abendblatt«: Der Film gehört zum schönsten, was je die deutsche Filmproduktion hervorgebracht hat.
»Filmkurier«: ... Jede Szene an sich reizvoll als optisches Phänomen.
»Filmzeitung«: Bekannte Münchener Darsteller geben der stark verästelten Handlung nach Motiven von Wilhelm Hauff durch vorzügliches Spiel frisch pulsierendes Leben.
Nur Erstaufführungen! Nur Erstaufführungen!
Dazu:
Der Brandstifter
(Das Geheimnis des alten Josua)
Sensationsdrama in 5 Akten.
Nur Erstaufführungen!

Inletts
80 bis 200 cm breit
unirot und rot-rosa gestreift
Joh. Henr. Sternenberg & Söhne, Schwelm
Mechanische Baumwollweberei
Gegründet 1784 / / / / / / / Telefon Nr. 9

Bei jeder Wäsche

ist das vorherige Einweichen von größtem Wert. Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Es wirkt schmutzlösend und zeitsparend und verbürgt sparsamsten Verbrauch des Waschmittels.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das seit Jahrzehnten bewährte unübertroffene Einweichmittel. Zu einem wirtschaftlichen Waschen ist es bei jedem Waschverfahren

unerläßlich!

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit für

Paletots / Ulster / Schlüpfer

Durch die ungünstigen Verhältnisse war es Ihnen bisher nicht möglich, den dringend fehlenden Paletot zu kaufen. Um Ihnen nunmehr Gelegenheit zu geben, sich den Paletot zu einem **ganz besonders billigen Preis** zu beschaffen, habe ich meine gesamten enormen Paletotvorräte in 5 Gruppen eingeteilt und verkaufe diese, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert zu Einheitspreisen von

Gm. 19.00 29.00 39.00 49.00 59.00

Bei der riesigen Auswahl werden Sie unbedingt das für Sie Passende finden.

Bei entsprechender Anzahlung werden ausgesuchte Gegenstände zurückgehängt.

Gruppe I
Schlüpfer
Paletots
solide Qualitäten
Gm. 19.00

Gruppe II
Ulster
Marengo-Paletots
Schlüpfer
Gm. 29.00

Gruppe III
Paletots schwarz u. marengo I u. II-reihig, mit u. ohne Samtkragen
Ulster modern, mit Gurt
Schlüpfer
Gm. 39.00

Gruppe IV
Prachtvolle Qualitäten
Ulster
Paletots
Schlüpfer
Gm. 49.00

Gruppe V
Das Feinste in
Paletots
Ulstern
Schlüpfern
Gm. 59.00

Beachten Sie meine Auslagen.

J. Hamburg — Bochum — Friedrichstr. 19

Offene Stellen

Männlich

Redegewandte ält. Herren, Akquisiteure, Kaufleute, Handw., finden lohnende u. dauernde Beschäftig. im Industriegebiet. Ang. u. Z O 54813 an d. Geschst. d. Z.

Auto-Branche! Branchekundig. jg. Kaufmann, w. perfekter Maschinenschreiber und Buchhalter sein muß, sofort gesucht. Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. Z 54887 a. d. Gesch. dieser Zeitung.

Suche für meine **Drogerie** einen **Lehrling** mit besserer Schulbildung. (a7709
Jenner, Drogerie zum Griesenbruch, Bochum, Marienstraße 33, Tel. 2819.

Sohn achtbar. Eltern als **Destillateur-Lehrling** auf sofort gesucht. Ang. unt. L R 26 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

J. Kontoristin gesucht, perfekt in Stenogr., Schreibmaschine usw., Vertrautsein mit Umgang mit d. Kundschaft. Meld. erb. Samstag früh von 9.30—1 Uhr. (a7703
Rhein.-Westf. Filmzentrale, Kaiserstr. 51.

Für sofort selbständige **Verkäuferin** gesucht. (L044
Hugo Herz, Schlachterei und Wurstfabrik.

Suche (54829
Pflegerin oder **Schwester** gegen freie Station, möglichst sofort.
Familie, Bochum, Hildegardstr. 61.

Großdestillation
am hiesigen Platze sucht für sofort einen rührigen
Vertreter resp. Reisenden
für Bochum und Umgegend,
der bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist.
Gefl. Eilangebote erbeten unter L. R. 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter(in)
durchaus sicher in amerik. Buchführung, Lohn- und Steuerwesen, sofort in angenehmer Stellung gesucht. Angebote unter L. B. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche erstklassige
Vertreter und Großabnehmer
für Bochum und Umgebung.
Elmshorner Wurst- und Fleischwaren-Fabrik Johs. Witt, Elmshorn i. Holstein.

Erstklassiger, branchekundiger
Vertreter
für den Ruhrbezirk für Herren- und Damen-Wäsche sofort gesucht.
Bochumer Wäschefabrik Keck & Co., Klosterstr. 16.

Versicherungs-Inspektor.
Wir suchen für alle Branchen tüchtigen Reisebeamten für verschiedene Bezirke Westfalens. Herren, welche bisher im Versicherungsfach nicht tätig waren, werden gründlich eingearbeitet. Bewerber mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen werden um ausführliches Angebot ersucht
Stuttgarter Versicherungs-Konzern Bezirksdirektion Elberfeld, W. Würz, Walter Rathenaustraße 33, Fernsprecher Nr. 4945 und 4946.

Suche f. m. Kolonialw.-Geschäft im Landkr. Bochum ein evangelisches **Lehrmädchen** aus achtb. Fam. m. gut. Zeugn. Selbstgeschr. Ang. u. K G 54715 an die Gesch.

Lehrmädchen nicht unt. 16 Jahr., von achtb. Eltern, sof. gesucht. (54817
Parf. Rob. Prach, Bahnhofstr. 40.

Saubere **Waschfrau** für kl. Haushalt sofort gesucht.
Boch.-Hamme, Dorstener Str. 201, 1. Etg., Mitte.

Tüchtige **Wirtschafterin** f. Küche u. Haus gesucht, die nähen u. Bed. Dal. sauber., flicken k. G. Zeugn. fleißiges Zweitmädchen ges. Gute Zeugn. Ang. u. A F 54968 an die Gesch. d. Z.

Braves, sauberes **Spülmädchen** für sof. gesucht.
Kaffee Hackert, Hellweg 4.

Haushälterin für sof. gesucht, w. selbständ. d. Haushalt führen kann. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 54842

Eint., besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze in bess. Hause zum 1. Februar. Angebote an Gustel Reinhardt, Langendreer, Friedrichstr. 5, 1. Et.

Ehrliches fleißiges (LM26 **Spülmädchen** auf sofort gesucht. Wittener Str. 48.

Mädchen für halbe Tage in kinderlos. Haushalt sofort gesucht. Meld. mittags von 1 bis 2 Uhr. (a7708
Gothe, Vierhausstr. 4.

Tüchtiges Hausmädchen (Zweitmädchen) m. gut. Zeugn. auf sofort od. 1. Februar gesucht. (a7707
Frau Geißler, Alleestraße 24.

Alt. Mädchen oder Stütze in der Küche und allen Hausarbeiten sowie Kochen und Backen erfahren, per sof. od. später gesucht.
Frau Paul Justen, Friedrichstr. 31.

Für alleinst. älter. Herrn durchaus vers. Haushälterin ohne Anhang nach Gelsenkirchen gesucht Meldungen erb. n. Herne, Bahnhofstraße 52 (Gutgesch.)

Junges ehrliches Mädchen für 3 Personen sof. gesucht. Näheres Albertstr. 31, II., l.

Suche für bald n. zu js., mögl. selbständiges Mädchen mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn. Halbtagsmädch. u. Waschfrau vorh. (a8015
Frau Hofmann, Markgrafenstr. 3, Ecke Kurfürstenstr.

Sauberes **Hausmädchen** wird ges. (54860
Central-Kaffee, Hochstraße. Eing. Bongardstraße.

Autolasten
Castroperstraße 89
Telefon 3760 / 3766.

Lastautofahrten
Lebensmittel / Baumaterialien
Holz / Eisen / Textilwaren
u. s. w. übernimmt
Joh. Uhe jr.

Ordentl., ehrliches **Mädchen,** d. z. Hause schlaf., bei hoh. Lohn u. g. Verpfl. sof. ges. Paasch, Friedrikastr. 93, I. r., Bülowpl.

Kinderliebes Zweitmädchen, w. sch. in St. w., sofort oder später gesucht. (54787
Goethestr. 81.

Fleiß., perfektes Alleinmädchen mit gut. Zeugnissen aus bess. Häusern sof. gesucht. (54785
Dreyfus, Rheinlichestr. 28.

Ich suche e. tücht. **Mädchen,** w. perf. kochen k. u. in allen Zweigen des Haush. bewand. ist. Gute Zeugnisse erwünscht. (a8014
Frau Rechtsanwalt Ferse, Berastr. 85.

Für mein. besser. Haushalt suche ich ein durchaus tücht. Mädchen, w. selbständ. kochen kann, gute Zeugnisse hat, in bess. Häusern tätig war u. guter Herkunft ist. Ich biete angen. Stellung u. gute Bezahlung. (LM19
Regina Lewin, Bochum, Heinrichstraße 5.

Morgenmädchen für leichte Hausarb. gesucht. (54859
Guntermann, Viktoriastr. 1 a.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. (54872
Keyper, Wittener Str. 84.

Stellen-Gesuche

Männlich

Buchhalter, m. all. Büroarbeit., Lohn- u. Steuerwesen vertr., sucht Stellung in fl. oder mittl. Betrieb. Ang. unt. O 54886 an die Gesch. d. Z.

Bäcker u. Kondit. 29 J., mit nur pr. Zeugn. u. Meisterbrief, sucht für sof. Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. W R 54894 an die Gesch. erbet.

Tausch-Wohnung in Bochum.
Ich suche: Eine 4—5 Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt als Tauschwohnung. Entsprechende Miete zugesichert.
Ich biete: Eine 4 Zimmer-Wohnung an der Wittenerstr., gut gelegen, neu renoviert.
Angebote vertrauensvoll unt. L. R. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Sohn achtb. Eltern, 17 J. alt, sucht eine **Lehrstelle.** Franz Szepanski, Horst-E.-Süd, Alte Kolonie 56 K.

Weiblich

Jg., kräftiges **Fräulein** welch. d. Lebensm.-Br. gründl. erlernt hat, sucht Stellung in gutgeh. größerem Kolonialw.-Geschäft. Ang. u. W Z 54840 an d. Gschst d. Ztg.

Ordentl., älteres Mädchen, in Kochen u. Hausarbeit erf., sucht z. 15. 1. Stellung, am liebsten in kl., bürgerl. Haushalt, geg. gute Behandl., Verpflegung u. zeitgem. Lohn. Ang. u. E R 54816 an d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen, das schon als Kontoristin tätig war, Handelsschülerin, s. Stellung als Stenotypistin. Ang. u. St 54819 an d. Gschst. d. Ztg.

Bess., kathol. Fräulein, 26 J., sucht zwecks weit. Ausb. Stell. im Haush. Fam.-Anschl. erwünscht. Gef. Ang. u. K F 54827 Geschst. d. Z.

2 Mädchen v. Ostpr. suchen Stelle in herrschaftl. Hause. Schmidtke, Friedenstr. 8, 3 Tr.

Aelt. Mädchen sucht Stell. f. g. T. Fr. Kretschmer, Johanniterst. 26, 2 Tr.

Stärkewäsche zum Bügeln w. angen. Frau Dauer, Hofsteder Str. 38.

Zu vermieten

2 einger. Zimmer geg. Hinterlegung einer Sicherheit für 1 Jahr zu vermiet. Ang. u. H L 54844 an die Gesch. d. Z.

Zimmer m. Pens. zu vermieten Kanalstr. 23, II., Ecke Heinrichstr.

Gut eingericht. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Cl. Wingenfeld sen. Haldenstr. 24.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Näh. u. 54848 in der Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal geräumig, in guter Lage, gegen 2—3 Z. zu tauschen gesucht. Ang. u. E M 54857 an d. Geschst d. Z.

Kunsthandlung sucht passendes **Ladenlokal** mit od. ohne Lagerraum im Zentrum der Stadt. Zeitgemäße Miete. Evtl. Beteiligung d. Besitzers nicht ausgeschlossen. Ang. u. A H 54888 an die Gesch. d. Z.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnungstausch! Wohnung v. 5—6 Zimmern geg. schöne, abgetrennt. 4-Zimmerwohn., Nähe d. Stadtparks ges., zu tauschen gesucht. Umzugskosten werden vergütet. Ang. u. W K 54898 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer

Möbl. heizbares **Zimmer** gegen zeitgem. Bezahlung von besserem Fräulein zu mieten gesucht. Kohlen und Bettwäsche wird gestellt. Angeb. unt. Z. B 54789 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anst. j. Mann sucht saub. Schlafstelle Nähe Bochum. Verein, Tor 5. (54841
W. Müller, Siepmannstr. 41.

Fabrikraum
evtl. ganzes Fabrikhaus mit Büroräume zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 2222 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Co., Bochum.

Zwei gut **möbl. Zimmer** mit voller Pension für 2 Personen gesucht gegen Goldmarkmiete. Ang. u. G S 54870 an die Gesch. d. Z.

Ja. bess. Ehepaar sucht zwei leere od. möblierte **Zimmer** geg. zeitgem. Miete. Ang. u. O S 54850 an d. Gschst. d. Z.

Kaufm., Dauermieter, sucht auf sofort **Wohn- und Schlafzimmer.** Ang. mit Preis u. C K 54698 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut gehendes **Lebensmittelgesch.** an der Hauptstr. gelegen, auswanderh. billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. u. 54820.

Ladentheke ca. 2,50 Mtr. l. u. **2 Schaukästen** 1,20 Mtr. breit, in weiß, für Gemüsegeschäft geeignet, zu verkaufen. (54835
Klosterstr. 8, 3. Et.

Wenig gebr. schw. eich. Schlafzimmer mit Marm.-Spiegel u. la Aufl. w. Auswand. prw. zu vk. Daf. e. Gehrockanz. u. Winterpaletot f. mittl. Fig. u. engl. Hühnerhund abzug. Altenboch., Kanalstr. 11, 2. E. (54883
Küchenschr., Tisch, Wasserbank, 4 Stühle, Bett mit Matratze wegzugsh. bill. zu verkaufen. (54892
Baarestr. 8, 3. Et.

Zimmeroefen m. R., Sofa, Bettstelle und Matratze zu verkauf. Kronenstr. 49, 2. Et.

Kl. Zimmeroefen mit Rohr zu verk. Ottostr. 55, 2. Et.

Ein Dauerbrenner bill. zu vk. (54882
Gr. Beckstr. 4, Bäckerei.

Empfehle prima frischmelke u. hochtragende ostfriesische **Kühe und Rinder.**
Willi Urbani, Maarbrückerstr. 36, Telephon 3746.

Schafslamm zu verk. (54837
Grottenstr. 9, pt.

4 Mon. alter wachsamer u. stubenrein. Hund preiswert zu verk. Laerheide b. Querenburg, Schützenstr. 47, l., r.

Hundeliebhaber Junger Dackel, schwarz, abzugeben. Wo? sagt d. Gesch. d. Z. u. Nr. 54897.

Für Liebhaber! 1 P. Lachtauben u. 1 Truhe bill. zu vk. Hamme, Reichsst. 6, part. r. (54826

Prima gelbfleischige **Kartoffeln** ein wenig angefroren, gibt zu billigstem Preise ab.
Karl Oberhagemann, Eppendorf.

Bekanntmachung.
Tilgung der 3½igen Bochumer Stadtanleihe aus den Jahren 1902 und 1905, der 4%igen Bochumer Stadtanleihe aus dem Jahre 1913.

Auf Grund eines Beschlusses der Mitglieder der Vereinigung der Banken und Bankiers haben uns die für die Einlösung der Schuldverschreibungen der 3½ %igen und 4 %igen Bochumer Stadtanleihe in Frage kommenden Banken mitgeteilt, daß Sie für alle festverzinslichen Markanleihen den Zahlstellendienst ab 1. Oktober 1923 einstellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß die **Einlösung der gekündigten Schuldverschreibungen** der vorstehenden Bochumer Stadtanleihen **nur durch die Stadthauptkasse Bochum** vorgenommen wird.

Bochum, den 22. Dezember 1923.
Der Magistrat.

„Hackerts Zwieback"
knusprig und fein,
goldgelb die Röstung,
so muß er sein.
Feinbäckerei Hackert
Kirchstraße 5.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

Großer, blauer Kinderwagen, f. u., zu verk. (54875
Christstr. 19.

Noch sehr gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. (54865
Friedrichstr. 21 III.

Geschäftsempfehlung

Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß wir unseren Geschäftsbetrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen haben. Gleichzeitig machen wir Sie auf unsere Filiale aufmerksam und bitten Sie auch fernerhin um das uns im alten Jahre entgegen gebrachte Geschäftsvertrauen.

Vorschriftsmäßige Banderolen / Erstklassige Ware.
Original Fabrikpreise.

Montz & Leifels
Tabakwaren-Großhandlung
Hauptgeschäft Humboldtstraße 25, Telefon 3940.
Filiale Clemens- und Ottostr.-Ecke, Telefon 3121.